34. Jahrgang. Montag, 2. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19189. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

München, 1. Novbr. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten bewilligte 2 688 000 Mark für neue Telephonanlagen, insbesondere zu zahlreichen Verbindungen bairischer Städte mit einander und mit Grenzorten. Der Ministerpräsident v. Crailsheim bemerkte auf bezügliche Anfragen, die unterirdischen Kabelleitungen seien eine unumgängliche Nothwendigkeit. An dem bisherigen Abonnementssatze werde er festhalten, auch wenn die Rente sinke. Das gesammte bei den Telephonanlagen aufgewendete Kapital hätte sich im Jahre 1883 mit 13²/₃ Procent, im Jahre 1890 mit 18¹/₃ Procent verzinst.

Wien, 1. Novbr. Der König und die Königin von Griechenland sind hier eingetroffen und im Hotel Impérial abgestiegen. Jeder Empfang auf dem Bahnhofe war verbeten worden. Die hohen Herrschaften beabsichtigen, sich bis Mittwoch hier aufzuhalten.

Paris, 1. November. Gegenüber der Meldung, die Regierung beabsichtige dem Parlamente eine Vorlage zu unterbreiten, wonach allen Vertragsstaaten der Minimaltarif für ein Jahr bewilligt werden solle, um Zeit zum Abschluß neuer Verträge zu gewinnen, erklärt die „Liberté“, die Regierung habe in dieser Frage noch keinerlei festen Beschluß über ihr Verhalten gegenüber den Kammern gefaßt.

Paris, 1. Novbr. In der Nähe des Bahnhofes von Boves (Departement Eure et Loire) an der Orleans-Bahn ist von böswilliger Hand der noch rechtzeitig entdeckte Versuch gemacht worden, einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Nach den Thätern wird eifrig geforscht. Es sind Anzeichen vorhanden, welche beweisen, daß dieselben mit den Einrichtungen der Eisenbahnen wohl vertraut sind.

Algier, 1. Novbr. Der Cardinal Lavigerie leidet an einem Rückfall von rheumatischer Paralyse. Obwohl der Cardinal die Sterbesakramente bereits empfangen hat, ist eine unmittelbare Lebensgefahr nicht vorhanden.

Sofia, 1. Novbr. Prinz Ferdinand ist von Küstendil nach Sofia zurückgekehrt. Der Schneefall, welcher hier aufgehört hat, dauerte während des Vormittags in der Provinz noch fort. Der Orientexpreßzug fand den Paß bei Dragoman verweht und kehrte nach Sofia zurück, da zwischen Slivnitza und Dragoman der Schnee 10 Meter hoch lag. Die Bahnverbindung von Sofia nach Konstantinopel ist wiederhergestellt, während die Verbindung nach Europa noch unterbrochen ist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. November.

Das colonialpolitische Programm des Herrn v. Soden.

Nach den Berichten über die Verhandlungen im Colonialrath war die Regierung gewillt, eine Vermehrung der Verwendungen für Ostafrika im Etat nicht zu beantragen, falls nicht der in Aussicht stehende Bericht des Gouverneurs v. Soden eine andere Entschließung herbeiführen sollte. Dieser Bericht des Hrn. v. Soden scheint jetzt eingegangen zu sein. Wenigstens meldet der bekannte Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“ in einem gestern veröffentlichten Schreiben vom 26. Septbr., das „Programm“ des Hrn. v. Soden sei gleichzeitig mit diesem Schreiben nach Berlin abgegangen; dasselbe wird also auch gleichzeitig hier eingelaufen sein. Der Inhalt dieses Programms, welches auf Grund der bisherigen Erfahrungen des am 1. April in Thätigkeit getretenen Gouverneurs aufgestellt ist, geht, soweit der Berichterstatter des „Tageblatts“ gut unterrichtet ist, dahin, die Thätigkeit der Colonialverwaltung zunächst auf das Küstengebiet zu beschränken und das Innere sich selbst zu überlassen, d. h. abzuwarten, bis es da deutsche Unternehmungen giebt, die des Schutzes bedürfen. Eine Vermehrung der Schutztruppe ist demnach nicht erforderlich. Allerdings hat Herr v. Soden die Genehmigung zur Anwerbung von 800 Mann neuer Truppen verlangt und erhalten; aber diese neuen Truppen sind bekanntlich lediglich dazu bestimmt, die durch die Niederlage der Expedition Zelewski entstandene Lücke auszufüllen und Ersatz für diejenigen Zulus zu schaffen, deren Contract demnächst abläuft. Daß der Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“ seine neue von Herrn v. Wißmann abweichende Auffassung über das, was nöthig ist, vertritt, kann nicht überraschen; aber die Gegner der Civilverwaltung, d. h. die Vorkämpfer einer neuen Militärdictatur sind, wie man sieht, schon etwas bescheidener geworden. Sie beschränken sich jetzt auf die Forderung, Herrn v. Wißmann mit großen Vollmachten bezüglich der Pacificirung des Inneren auszustatten, während Herr v. Soden auf die Verwaltung des Küstengebiets angewiesen bliebe. Für die Nothwendigkeit, den Krieg gegen die Mafiti, die Wahehe u. s. w. fortzusetzen, weiß der Berichterstatter nichts anzuführen, als seine Ansicht, daß in Folge der Zelewski-Affäre die Lage in Ostafrika unsicher geworden sei. Hr. v. Soden war, wie der Berichterstatter constatirt, schon damals, d. h. Ende September anderer Ansicht, er hielt weder die Karawanenstraße noch die Missionen für gefährdet. Bis jetzt haben die Dinge in Ostafrika die Ansicht des Herrn v. Soden bestätigt, nicht diejenige der Beunruhigungspolitiker. Weder haben die Mafitis neue Angriffe unternommen, noch die Wahehes, die ja bei dem Ueberfall den Tod ihrer Führer zu beklagen haben und denen die überraschte Schutztruppe so schwere Verluste beigebracht hatte, daß sie trotz ihrer Uebermacht den kleinen Rest der Truppe unter Lieutenant v. Tettenborn nicht mehr anzugreifen wagten. Unter diesen Umständen ist nicht daran zu zweifeln, daß das Programm des Herrn v. Soden, welches sich ja in der Hauptsache mit den Auffassungen deckt, die der Reichskanzler v. Caprivi in der letzten Debatte im Reichstage vertreten hat, die Bewilligung der Reichsregierung und des Reichstags erhalten wird. Es ist nachgerade die höchste Zeit, daß der Verbreitung von Civilisation und Christenthum vermittels Niederbrennens der Wohnungen der Eingeborenen und mit Niederschießen derselben Einhalt gethan und daß die wirthschaftliche Ausnutzung des Colonialgebiets endlich ernstlich in die Hand genommen wird. Ostafrika soll nicht der Tummelplatz unternehmungslustiger Offiziere sein, was es unserer Ansicht nach schon zu lange gewesen ist.

Die Zuckersteuer im nächsten Reichsetat.

Eine derjenigen Einnahmequellen, deren Ertrag im Reichshaushaltsetat für 1892/93 eine Steigerung erfahren wird, dürfte die Zuckersteuer sein. Auf das nächste Etatsjahr hat nämlich bereits das neue Zuckersteuergesetz einen beträchtlichen Einfluß, da es am 1. August 1892 in Kraft treten wird. Nach demselben ist von dem bezeichneten Termin ab die Zuckermaterialsteuer aufgehoben. Eine Einnahme aus der letzteren wird aber trotzdem im nächsten Etat noch erscheinen müssen, da, wenn auch in der Zeit vom 1. April bis 1. August 1892 an directen Rübensteuern wenig eingehen wird doch die gesammten Materialsteuercredite der Campagne des laufenden Herbstes und Winters erst im nächsten Etatsjahre zur Vereinnahmung gelangen werden. Es ist sogar vorauszusehen, daß diese Einnahme entsprechend der gesteigerten Rübenproduction eine größere sein wird, als im laufenden Jahre und es dürfte dieselbe demnach sogar mit einem höheren Posten in den Etat für 1892/93 eingestellt werden. Eine noch beträchtlichere Einnahmevermehrung läßt sich aus der Zuckerverbrauchsabgabe erwarten; denn nach dem neuen Gesetz tritt vom 1. August ab eine Erhöhung der Verbrauchsabgabe von 12 auf 18 Mk. für 100 Kilogr. Zucker ein. Es wird also diese Steuer für die letzten acht Monate des nächsten Etatsjahres voraussichtlich das 1½fache des bisherigen Durchschnittsertrages einbringen. Allerdings ist dabei einmal zu berücksichtigen, daß nach dem neuen Gesetze für die Dauer einer Uebergangsperiode vom 1. August 1892 bis zum 31. Juli 1897 für ausgeführten Zucker Zuschüsse aus dem Ertrage der Zuckersteuer zu gewähren sind. Jedoch für das nächste Jahr wird sich der Betrag dieser Zuschüsse deshalb nicht voll geltend machen, weil anzunehmen ist, daß in der Zeit vom April bis Oktober 1892 nur Zuckermengen aus einer Zeitperiode zur Ausfuhr gelangen, für welche Zuschüsse nicht bewilligt werden dürfen. Auch kann ferner vorausgesetzt werden, daß auf die Zuschußscheine im Etatsjahre 1892/93 nur eine verhältnißmäßig geringe Summe zur Zahlung bezw. zur Anrechnung gelangen wird. Die Summe, welche also der Zuschüsse wegen von der aus der Erhöhung der Verbrauchsabgabe zu erwartenden Einnahmevermehrung abzuziehen wäre, würde nicht bedeutend sein. Noch geringer dürfte der Betrag sein, welcher zur Ausführung einer anderen Bestimmung des neuen Gesetzes nöthig sein wird. Danach sollen nämlich die erstmaligen Kosten gewisser baulicher Einrichtungen in Zuckerfabriken den Inhabern erstattet werden, wenn diese Einrichtungen von der Steuerbehörde entweder für bereits seit dem 1. August 1888 bestehende Zuckerfabriken, von welchen bisher die betreffende Einrichtung nicht gefordert war oder für am 1. August 1892 bestehende Zuckerfabriken, deren Inhabern nach dem Zuckersteuergesetz vom 9. Juli 1887 eine Verpflichtung zur sichernden baulichen Einrichtung nicht oblag, angeordnet worden sind. Diese Kosten können, wie gesagt, nicht beträchtlich sein. Somit dürfte die Hoffnung gerechtfertigt sein, daß beide Zuckersteuern und vornehmlich die Verbrauchsabgabe im Etat für 1892/93 mit einem Mehrertrag zum Ansatz gelangen können. Das Plus dürfte sich auf 6 bis 7 Millionen belaufen.

Die preußische Generalsynode

ist für den 10. November zusammenberufen und gleichzeitig werden die dreißig Ernennungen bekannt, welche für dieselbe dem Könige zustehen. Man war auf diese Veröffentlichungen gespannt, weil dieselben den ersten authentischen Aufschluß geben mußten, ob mit der Besetzung der höchsten Aemter im Kirchenregimente durch neue Personen auch ein neuer Geist in die Leitung der preußischen Landeskirche eingezogen sei. Die Auffassung, daß es sich bei dem im Frühjahr erfolgten Aufsehen erregenden Personenwechsel im Oberkirchenrath und im brandenburgischen Consistorium, sowie in der Domgeistlichkeit nur um eine Personenveränderung und nicht um einen Systemwechsel handle, hat jetzt Bestätigung gefunden. Die aus allerhöchstem Vertrauen in die Generalsynode berufenen Mitglieder verstärken durchweg die orthodox-confessionelle Partei, welche ohnehin die Synode fast vollständig beherrschen wird. Sie sind sogar noch ausschließlicher dieser Richtung zugewandt, als die vom König Wilhelm zu seiner Zeit berufenen Personen. Die wenigen Personen, welche unter den jüngst Ernannten sich selbst der Mittelpartei zurechnen, stehen auf dem äußersten rechten Flügel derselben und haben bisher in ihrem öffentlichen Wirken stets mit der Rechten gemeinsame Sache gemacht.

Die „Pr.-Ver.-Corresp.“ erwartet in Folge dessen wenig von der Generalsynode. Die Möglichkeit, daß in derselben noch für ein Zusammenwirken der verschiedenen Richtungen, insbesondere für eine Mitarbeit auch des großen Theiles der liberalen evangelischen Gemeindegenossen Raum bleibe verschwinde immer mehr. Es werde wohl nichts anders dabei herauskommen, als wiederum eine auskömmlichere Versorgung der Geistlichkeit, — ein Interesse, das bei allem Wohlwollen für den geistlichen Stand doch die Theilnahme für die Kirche nicht erschöpfen kann.

Aus der französischen Kammer.

Justizminister Fallières brachte Sonnabend in der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf betreffend die Unterdrückung des **Zuhälterthums** ein. Der Abg. Roche (Socialist) interpellirte die Regierung über die **Freilassung des socialistischen Candidaten** für das Norddepartement, Lafargue, der wegen Betheiligung an den Vorgängen in Fourmies im Mai d. J. verurtheilt wurde und sich im Gefängniß befindet. Fallières erwiderte, die Regierung habe kein Recht, Lafargue in Freiheit zu setzen. Millerand und Clémenceau beklagten, daß die Regierung ihr Versprechen vergessen habe, die socialen Fragen zu studiren. Clémenceau fügte hinzu, der Pact mit den Radicalen sei gebrochen. Ministerpräsident Freycinet entgegnete, die Regierung wolle die Beruhigung, jedoch ohne Schwäche. Sie sei ihrem Mandat treu geblieben. Die einfache Tagesordnung, welche die Regierung acceptirt hatte, wurde mit 240 gegen 161 Stimmen angenommen. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung.

In Deputirtenkreisen wird die Haltung der Radicalen in dieser Sitzung der Kammer als der Beginn einer entschiedenen Opposition gegen die Regierung angesehen. Man glaubt indeß, daß die durch die Erfolge in ihrer auswärtigen Politik sehr gefestigte Stellung der Regierung dadurch kaum beeinträchtigt werden dürfte.

Der Gesetzentwurf betreffend die **Unterdrückung des Zuhälterthums** und Kupplerwesens, welcher vom Justizminister Fallières heute in der Kammer eingebracht wurde, schlägt vor, die Vermiether und Schankwirthe, welche die Prostituirten beherbergen oder als Gelegenheitsmacher ihrem Gewerbe Vorschub leisten, mit Gefängniß bis zu 2 Jahren respective mit einer Geldstrafe bis zu 1000 Frcs. zu bestrafen. Die Zuhälter sollen als Vagabunden behandelt und eventuell mit 2 bis 5jährigem Gefängniß und 5jährigem Aufenthaltsverbot bestraft werden. Behufs Unterdrückung unzüchtiger Publikationen wird ein Specialgesetz ausgearbeitet.

Paris und der Vatican.

Die gestrigen Pariser Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben des Cardinals Langénieux an den Minister des Aeußeren Ribot, in welchem der von Ribot in der Deputirtenkammer gethanen

---

Stadt-Theater.

Der Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ folgte Sonnabend die des „**Wilhelm Tell**“. Zwei große Schiller'sche Dramen in einer Woche und auch das zweite in einer im ganzen wohl gelungenen Darstellung: das macht dem Fleiß und Eifer unseres Schauspielpersonals alle Ehre. Wir beginnen unsere Besprechung mit den männlichen Rollen, die ihrem Umfange nach die weiblichen Partien weit überwiegen, ohne freilich, daß diesen ihrem Inhalt nach weniger Bedeutung zukommt. Den Tell des Herrn **Maximilian** haben wir als eine sehr tüchtige Leistung bereits früher kennen gelernt. Er gab ihn in fester Männlichkeit und schlichtem bürgerlichen Wesen und traf den Ton liebenswürdiger Biederkeit und Herzlichkeit glücklich. In seinem Vortrage vermied er es, die zahlreichen Sentenzen, mit denen die Rolle ausgestattet ist, mit Absichtlichkeit hervorzuheben und fand eine richtige Vermittelung zwischen dem gehobenen Ton der Dichtung und dem einfachen Ton, welchen der Charakter der Rolle fordert. Die letzte Anerkennung müssen wir in gleichem Maße dem Stauffacher des Herrn **Schreiner** zu Theil werden lassen; auch er verleugnete, ohne dem Schwung der Sprache Abbruch zu thun, nirgend den Mann aus dem Volke; sein Stauffacher, den er mit markiger Kraft ausstattete, zeugte ebenso für seine Fähigkeit als Darsteller, wie für seine Tüchtigkeit als Sprecher. Von den beiden anderen Bauernführern war der Arnold Melchthal des Herrn **Körner** durch sehr temperamentvolle Darstellung von erfolgreicher Wirkung; der Walther Fürst wurde von Herrn **Brocka** verständnißvoll und würdig, nur ein wenig zu weich gegeben. Von den übrigen Rütlimännern heben wir den Baumgarten des Herrn **Stein**, der seine Auftrittsscene mit großer dramatischer Kraft spielte, den Conrad Hunn des Herrn **Höflich**, den Itel Reding des Herrn **Reucker** und den Pfarrer Rösselmann des Herr **Arndt** mit Anerkennung hervor. Herr **Rub** (Geßler) charakterisirte den Tyrannen scharf, ohne ihn zu übertyrannen. Sehr würdig war der greise Attinghausen des Herrn **Miller**; das junge Liebespaar Rudenz und Bertha fand in Hrn. **Broockmann** und Frau **Rub** sehr angemessene Vertretung. Vortrefflich war die Hedwig des Frl. **Werra**, natürlich, einfach, herzlich, in ihrem Wesen ganz die Bäuerin Tell, und doch ganz erfüllt von dem Empfindungsleben, das der Dichter in diese Gestalt gelegt hat. Gertrud ist, trotzdem sie nur eine Scene hat, eine der schönsten und interessantesten unter den Frauengestalten, die Schiller geschaffen hat. Aber was wurde Sonnabend daraus gemacht! Wir haben Frl. **Walter** schon neulich bei der Partie der Elisabeth vor dem Uebermaß des Pathos gewarnt, aber noch weniger ist solches Pathos bei Stauffachers Gattin angebracht. Und das starke Betonen wirkt doppelt störend, wenn es auf die unrichtige Silbe gelegt wird, wie es hier wiederholt vorkam. Wir führen als Beleg nur die letzten Worte der Gertrud an, die wir so hörten: „Die letzte Wahl steht auch dem Schwächsten offen; — Ein Sprung von dieser Brücke macht mich frei“, während doch ganz offenbar in der ersten Verszeile das Wort „letzte“ und in der zweiten das Wort „frei“ den Ton zu beanspruchen haben. So darf man Schiller'sche Gestalten, so darf man Schiller'sche Verse nicht behandeln. Dem kleinen Part der Armgard verlieh Frl. **Banciu** durch ihre echt dramatische Ausführung eine besondere Bedeutung. Dem Tellknaben der jungen **Masella** fehlte es weder an Sicherheit noch an frischer Lebendigkeit, nur muß noch die Sprache dialectfrei werden.

Die Scene auf dem Rütli war ganz angemessen arrangirt, nur bei den letzten Worten des Schwures: „Wir wollen trauen auf den höchsten Gott. Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen“ — ist wohl der Kniefall nicht angebracht. Die Stellung des Gebetes hat man doch nur anzunehmen, wenn man Worte des Gebetes spricht. Noch eine andere Nuance der Darstellung hat uns überrascht. Als Tell in der Apfelschuß-Scene den zweiten Pfeil aus dem Köcher nahm, den er dann in seinem Gewande verbirgt, hob er ihn mit drohender Geberde hoch in die Luft. Das war entschieden unrichtig. Schiller schreibt zwar vor, daß Geßler die Bewegungen Tells bemerken soll, aber Tell hat doch wahrlich in diesem Augenblick keine Veranlassung, dem Geßler die Bedeutung dieses zweiten Pfeiles recht deutlich klar zu machen.

Das Publikum nahm die Vorstellung wieder sehr beifällig auf und rief die Hauptdarsteller wiederholt vor.

Die gestrige neunte Aufführung von „Cavalleria rusticana“, welche vor abermals dicht gefülltem Hause einer sehr beifällig aufgenommenen Wiederholung der Donizetti'schen „Regimentstochter“ folgte, war dadurch in Gefahr gerathen, daß Herr **Pokorny**, der in allen bisherigen Aufführungen den Fuhrmann Alfio gesungen, durch Heiserkeit am Auftreten behindert wurde. Herr **Petzold** übernahm nun so zu sagen in letzter Stunde den Part, den er trotz des kurzen Studiums sehr anerkennenswerth durchführte. Bot auch das musikalisch nicht gerade hochwerthige Auftrittslied seinem stimmlichen Naturell offenbare Schwierigkeiten, so erhob sich in der leidenschaftlichen Scene mit Santuzza vor der Kirche mit dem belebten Spiel auch seine gesangliche Leistung zu der dem großen Moment entsprechenden Höhe und trug ihm, gleich seiner Partnerin Frl. Drucker, Hervorruf bei offener Scene ein. Auch am Schluß wurde Herr Petzold neben Fräulein Drucker und Herrn Minner (Turiddu) wiederholt gerufen. — Am Donnerstag gelangt Ludwig Ganghofers und Marco Brociners neues Sensationsschauspiel: „Die Hochzeit von Valeni“ zur Aufführung. Es wurde dieses Stück gegen Schluß der vorigen Saison nur einmal, und zwar zum Benefiz für Frl. Brodsky gegeben. Die Rolle des Staatsanwalts Pantasi Tschuku spielt wiederum Hr. Stein, während die Rolle der früheren Zigeunerin Sanda in den Händen des Frl. Banciu ist.

Concert.

Am Sonnabend gaben Fräulein **Marie Albrecht**, Altistin, und Fräulein **Helene Neitzel** einen Liederabend von 18 Nummern, in die sich sechs bekannte oder große, sechs unbekannte oder minder bekannte und bedeutende Componisten theilten, auf jener Seite Schubert, Schumann, Brahms, Gounod, Löwe, Grieg mit 12 Nummern, auf dieser Stange, Berger, d'Albert, Pirani, Kahn, Hans Schmidt mit sechs Nummern, von denen das „Schlummerlied“ von Stange als ein sehr feines Stück den Preis verdient; das von d'Albert „Der Schmetterling und das Mädchen“ zeichnet sich mehr durch akademischen Anstand, als durch melodische Erfindung aus; das von Pirani „Schreckliches Mißgeschick“ wirkt in Melodie und charakteristischer Begleitung lustig anregend und bleibt innerhalb der musikalischen Anstandsgrenze, nur mit einer Wendung die Operette streifend; das von Hans Schmidt „Habt ihr meinen Schatz gesehen“, als „Volkslied“ gedacht, erscheint uns in jeder Beziehung ansprechend; das von Berger „Eslein v. Kaub“ ist populäres Mittelgut; das von Kahn „Ein Obdach“ nicht sinngemäß und melodisch ziemlich hausbacken componirt. Da wir nur dieses eine lieber nicht gehört hätten, so dürfen wir mit der Wahl der Lieder zufrieden sein, welche der Künstler nach seinem Naturell einzurichten das Recht hat und wohlthut. Die Sängerinnen hatten sich redlich in das Programm getheilt, es folgten in jeder Hälfte auf je drei Lieder der einen drei der anderen und drei Duette, diese übrigens alle sechs aus dem klassischen Gebiet; von Schumann das wunderschöne „An den Abendstern“, welches nur etwas gar zu schwer und langsam genommen ward; das „An die Nachtigall“, welches mit seinem lieblichen Uebermuth, und das „Schön Blümelein“, welches mit seinem echten, ganz und gar nicht commun populären Volkston eine treffende und schöne Wiedergabe erfuhr.

Ebenso durch Talent und Schulung der Sängerinnen begünstigt waren die anderen drei Duette, „Gami“ von Löwe, auf einen sinnvoll herben Liebestext indischen Ursprungs, welches die Sängerinnen zuvor beide einzeln, dann polyphon verbunden reden läßt, gewiß zu Löwes besten Gaben

Aeußerung, der Papst habe zu dem auf die **Pilgerfahrten** bezüglichen **Circular** des Justizministers an die Bischöfe seine Billigung ausgesprochen, auf das entschiedenste widersprochen wird. Dem gegenüber stellt eine Mittheilung aus dem Ministerium des Aeußeren fest, Ribots Erklärungen in der Kammer seien nur eine wörtliche Wiedergabe einer Depesche des französischen Gesandten beim Vatican. Ueberdies bestätige ein Artikel des „Osservatore Romano", daß das Circular Fallières im Vatican den erwähnten Eindruck hervorgerufen habe.

Das italienische Budget und die Handelsverträge.

Der „Economista d'Italia" ist in der Lage, mitzutheilen, daß der Ueberschuß des Budgets für 1892/93 20 Mill. Frcs. überschreiten werde. Der „Economista" theilt ferner mit, daß der Abschluß des Handelsvertrags zwischen Deutschland und Italien unmittelbar bevorstehe. Gegenüber dem früheren Vertrage seien mehrere Producte in den Vertragstarif neu aufgenommen. Auch die Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrags mit Oesterreich gingen ihrem Ende entgegen. Gegenüber Oesterreich bildeten die Hauptdifferenzpunkte Lein und Hanf; man sei jedoch im Begriffe, sich gegenseitig Zugeständnisse zu machen. Alsbald nach Abschluß der Verhandlungen mit Deutschland und Oesterreich würden wahrscheinlich solche mit der Schweiz in Rom beginnen.

Die Ministerkrisis in Serbien.

Dem Wiener „K. Tel.-Corr.-Bureau" wird aus Belgrad gemeldet: Der eigentliche Grund der acut gewordenen partiellen Ministerkrisis scheint in der Ansicht des Finanzministers Vuitsch zu liegen, daß man bei Festhaltung des bisherigen Systems einer schonenden Steuereintreibung aus politischen Gründen den wachsenden Gefahren der Finanzlage nicht begegnen könne. Einen weiteren Anlaß bot die beharrliche Weigerung Vuitschs an den Ministerberathungen gemeinsam mit dem Minister Tauschanovitsch Theil zu nehmen, gegen den er angeblich schwere Beschuldigungen vorgebracht haben soll. Ungeachtet der Schwierigkeiten, welche gerade jetzt die äußerst drückende Finanzlage sowie der Mangel an geeigneten Fachkräften der Neubesetzung des Finanzministerpostens bereiten, fiel wegen des Anhanges Tauschanovitschs in der Skupschtina die Entscheidung des Cabinets zu Gunsten des letzteren aus. Die Regentschaft hat zwar noch keine endgiltige Entscheidung getroffen, allein der Rücktritt Vuitschs gilt als unvermeidlich.

Der Conflict zwischen den Vereinigten Staaten und Chile

wird sich allem Anschein nach nicht bis zur Kriegserklärung steigern. Dem Reuter'schen Bureau wird aus **Washington** gemeldet, aus Regierungskreisen verlaute nichts, was auf weitere Complicationen in dem Stande der chilenischen Angelegenheit schließen lasse. Der dortige Gesandte Chiles sei überzeugt und habe versichert, daß der Zwischenfall in einer für beide Theile ehrenvollen Weise seine Erledigung finden werde. Ein Telegramm aus **Santiago** besage, das dortige amerikanische Gesandtschaftsgebäude werde zum Schutze von Polizeimannschaften bewacht.

Deutschland.

Berlin, 1. Nov. Der **Kaiser** ist gestern Abend 11 Uhr von Liebenberg, die **Kaiserin** eine Stunde später [illegible] auf Wildparkstation wieder eingetroffen.

* Der [illegible]-**Brunnen** auf dem Schloßplatz wurde heute Nachmittag, kurz nach 3 Uhr, im Beisein des Kaisers feierlich enthüllt. Ueber die Feier berichtet das „Berl. Tagebl.":

In Vertretung der Regierung erschienen die Minister v. Zedlitz und Herrfurth, für die Provinzialbehörden der Oberpräsident v. Achenbach und der Polizeipräsident v. Richthofen. Kurz vor 3 Uhr begab sich die mit dem Empfang des Kaisers betraute Deputation der städtischen Behörden nach Portal 1. Die Deputation bestand aus dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck, dem Geh. Rath Schreiner, dem Syndicus Zelle und dem Stadtbaurath Hobrecht sowie den Stadtverordneten Dr. Langerhans, Siebmann, Seibert, Gericke, Spinola, Nicolai, Bernhardt und Reiß. Wenige Minuten vor 3 Uhr verkündete das Hurrah der auf der Schloßbrücke harrenden Menge das Erscheinen des Kaisers, und 5 Minuten nach 3 Uhr öffneten sich die Thorflügel des Portal 1, und der Kaiser, der über der Uniform der Gardes du Corps den Paletot trug, trat, vom tausendfältigen Hurrah der Menge begrüßt, auf den Schloßplatz. Am Arm führte der hohe Herr die Frau Erbprinzessin von Meiningen. Dem kaiserlichen Herrn folgten der Kronprinz von Schweden in preußischer Dragoner-Uniform, der Erbprinz von Meiningen und das ganze kaiserliche Hauptquartier. Der Kaiser schritt sofort auf den Oberbürgermeister v. **Forckenbeck** zu, reichte ihm huldvoll die Hand und sagte mit herzlichen Worten: „Ich gratulire Ihnen noch nachträglich zu Ihrem 70. Geburtstag und freue mich, daß Sie so frisch und munter aussehen." Der Oberbürgermeister dankte hocherfreut. Er bat sodann, den Kaiser nach dem Brunnen geleiten zu dürfen, wo erneute Hurrahrufe der städtischeu Vertreter den hohen Herrn begrüßten. Nachdem der Kaiser mit den übrigen hohen Herrschaften und dem Gefolge am Eingange der Breitenstraße Aufstellung genommen, trat Oberbürgermeister v. Forckenbeck vor und sprach wie folgt:

„Vor drei Jahren, als Ew. kaiserliche und königliche Majestät von einem Friedenszuge durch den Welttheil in die Heimath zurückkehrten, geruhten Ew. Majestät zu gestatten: daß die Stadt Berlin in tief dankbarer Huldigung einen von einem Berliner Meister, den wir mit Stolz unseren Mitbürger nennen, entworfenen monumentalen Brunnen in Erz und Stein hier an dieser Stelle vor dem Königsschloß aufstelle. Künstler und Werkleute haben seitdem in rastloser Arbeit diesen Brunnen fertiggestellt und im Anschluß an die städtischen Wasserwerke aufgestellt. Gestatten Ew. Majestät: daß der Brunnen, nunmehr ein dauerndes Zeichen der tiefen Dankbarkeit der Hauptstadt und ihrer unerschütterlichen Treue und Hingebung für Ew. Majestät, enthüllt werde!"

Der **Kaiser** antwortete sofort, indem er sich dankend verneigte: „Ich freue mich, es ist wieder eins von den Werken, welche unter der langdauernden Wirksamkeit, die Sie in der Stelle als Oberbürgermeister von Berlin so erfolgreich betrieben, entstanden sind, es ist ein Merkstein in der Entwickelung der Stadt, und ich als geborener Berliner bin Ihnen besonders dankbar, daß Sie mit diesem Brunnen der Stadt einen neuen Schmuck verliehen haben. Ich hoffe, daß es Ihnen noch recht lange vergönnt sein möge, diese Residenz in ihren Grenzen auszubreiten und in ihrem Innern auszubauen."

Auf Befehl des Kaisers fiel nunmehr die Hülle, während gleichzeitig Oberbürgermeister v. Forckenbeck dem Kaiser ein dreifaches Hoch ausbrachte, das begeisterten Widerhall fand. Nunmehr begannen auch die Wasser zu spielen. Der Kaiser, der sehr huldvoll und aufgeräumt war, gab sein Erstaunen über die mächtige Wasserfülle durch ein freudiges „Ah" kund, wandte sich dann aber wieder dem Oberbürgermeister zu mit den Worten: „Wir wollen dem Brunnen nun aber auch gleich einen Namen geben, denn meine hochverehrten Herren Berliner sind etwas boshaft und machen gern Witze. Ich denke, wir nennen den Brunnen „Schloßbrunnen".

Oberbürgermeister v. Forckenbeck versicherte, daß dieser Name gewiß den Behörden wie der Bürgerschaft höchst erwünscht sein werde. Der Kaiser begrüßte sodann den Professor **Begas** mit herzlichen Worten der Befriedigung: „Ich kann Ihnen nicht sagen, ruhen Sie auf Ihren Lorbeern aus, denn ich würde Sie dadurch der Kunst entziehen, ich möchte Ihnen aber auch nicht rathen, auf diesem Brunnen auszuruhen, es dürfte etwas kalt werden." Inzwischen war der Kaiser dicht an das Becken herangetreten und umschritt sodann die westliche Seite des Brunnens. Vor dem Schloß zog der Kaiser den Oberbürgermeister und später auch den Stadtbaurath Hobrecht in ein längeres Gespräch.

* In dem nächsten **preußischen Etat** soll auf wichtigen Gebieten der **Bautechnik** ein neues unteres Glied eingeordnet werden. Bisher waren abgesehen von der Eisenbahnverwaltung und vereinzelten anderen Ausnahmen, welche die Regel bestätigten, etatsmäßige Stellen nur für Architekten und Ingenieure ausgebracht, welche die Qualifikation für das höhere Staatsbaufach erworben haben. Soweit Techniker, welche aus den mittleren Fachschulen, Baugewerkschulen, landwirthschaftlich-technischen Instituten u. s. w. hervorgegangen sind, bei Staatsbauten Verwendung finden, stehen sie in einem privatrechtlichen Verhältniß. Hierin soll nach mehreren Richtungen eine Aenderung eintreten und damit im nächsten Jahre der Anfang gemacht werden. In der landwirthschaftlichen Verwaltung gedenkt man den Meliorationsinspectoren Culturingenieure von der bezeichneten Art beizugeben, welche die Bezeichnung Wiesen-Baumeister führen dürften. Im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung sollen bei den größeren Regierungen bautechnische Secretäre angestellt und den wichtigsten Lokalbaubeamtenstellen technische Bauschreiber theils in etatsmäßiger Stellung theils diätarisch beigegeben werden. Endlich sollen auch für eine Reihe von Technikern dieser Art Beamtenstellungen zur Verwendung bei größeren Bauausführungen gegründet werden. Man hofft auf diese Weise die Neigung für diese technische Laufbahn, welche wegen der mißlichen Aussichten bisher wenig beliebt ist, zu stärken und so den fühlbaren Mangel an Technikern unterer Art zu beheben.

* **[Freie Concurrenz bei Schiffsbauprojecten für die Marine.]** Bei der zweiten Berathung des Marineetats für das laufende Jahr im Reichstage wurde u. a. darauf hingewiesen, daß es sich empfehle, eine Aenderung unserer gegenwärtigen Einrichtung bei der Feststellung der Constructionen für die neu zu erbauenden Kriegsschiffe eintreten zu lassen. Es wurde dabei auf das Beispiel Frankreichs verwiesen, welches eine freie Concurrenz der Ingenieure bei der Ausarbeitung dieser Constructionen zuläßt, sowie auf dasjenige von England, wo vor der Endentscheidung über die zu wählende Construction die Vorlagen der Chefconstructeure der Marine der freien Kritik unterbreitet werden. In Deutschland lag bisher die constructive Behandlung der Schiffe in den Händen des Chefconstructeurs der Marine. Dem Vernehmen nach soll es nun im Plan liegen, der im Reichstage gegebenen Anregung insoweit Folge zu geben, als bezüglich der Bearbeitung der Schiffsbauprojecte ein Concurrenzverfahren künftig zugelassen werden soll. Auch soll künftig Vorsorge getroffen werden, daß bei Forderungen von ersten Bauraten für Schiffe für die Berathungen im Bundesrathe und Reichstage ausgearbeitete Bauprojecte und Kostenanschläge bereit gehalten werden können. Selbstverständlich sind diese Neuerungen nicht ohne Kosten durchzuführen. Die eingegangenen Concurrenzentwürfe müssen geprüft werden, für die Prämiirung und den Ankauf von Bauprojecten müssen Gelder zur Verfügung stehen u. s. w. Es wird denn auch die Einführung der Neuerung von der Bewilligung der für dieselbe nothwendigen Mittel durch Bundesrath und Reichstag abhängen.

* Im **Regierungsbezirk Arnsberg** sind, wie der „Voss. Ztg." von dort geschrieben wird, zu **Vorsitzenden der Veranlagungs-Commissionen** für die Einkommensteuer in den Landkreisen die Landräthe, im Stadtkreise Hagen der Oberbürgermeister, im Stadtkreise Dortmund ein Stadtrath bestellt worden. Nur für den Stadtkreis und den Landkreis **Bochum** ist zum Vorsitzenden ein eigens nach Bochum versetzter Regierungsrath ernannt worden. Die Stellvertreter der Vorsitzenden sind in allen Kreisen aus Eingesessenen entnommen worden, für die beiden Veranlagungs-Commissionen in Bochum ist der Landrath Spude daselbst zum Stellvertreter ernannt; der Oberbürgermeister Bollmann, der Vorsitzende der im Prozesse Fusnagel-Baare in ihrer Thätigkeit beleuchteten früheren Einschätzungs-Commission, ist demnach vollständig übergangen worden, ebenso der in jenem Prozesse gleichfalls viel genannte Bürgermeister Lange und die übrigen Mitglieder des Bochumer Magistrats.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Oktbr. Das letzte Bulletin über das Befinden der **Erzherzogin Margaretha Sofia** constatirt eine Besserung der Nervensymptome, längeren Schlaf und befriedigendere Ernährung.

England.

* In dem Befinden der **Prinzessin Maud von Wales**, deren Gesundheit seit längerer Zeit ernsten Anlaß zur Besorgung gegeben, ist eine entschiedene Besserung eingetreten.

Edinburg, 31. Okt. Der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, hielt heute hier eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die Zurückziehung der englischen Truppen aus **Aegypten**, welcher die Besetzung des Landes seitens einer anderen Nation folgen würde, zu einem europäischen Kriege führen könnte. Sollte aber eine andere Macht nicht nach Aegypten kommen, so würde die Zurückziehung der englischen Truppen zur Anarchie führen. (W. T.)

Italien.

Rom, 31. Oktbr. **[Anarchistenprozeß.]** Bei Verlesung des Protokolls der gestrigen Sitzung mit dem Beschlusse des Gerichtshofes welcher eine Fortsetzung der Verhandlungen auch bei Abwesenheit der Angeklagten anordnet, erklärte Bendimini namens der Vertheidiger, wenn der Beschluß nicht rückgängig gemacht würde, so würden alle Collegen den Gerichtssaal verlassen. Nach einem lebhaften Meinungsaustausche mit dem Staatsanwalt verließen die Vertheidiger den Saal. Der Präsident vertagte hierauf die Fortsetzung der Verhandlungen und verurtheilte die Vertheidiger zusammen in die Zahlung der Versäumnißkosten. Man versichert, daß die Angeklagten das Protokoll der gestrigen Sitzung als falsch bekämpfen, und die Vertheidiger an den Advokatenrath appelliren würden. (W. T.)

Pallanza, 31. Oktober. Die Besserung in dem Befinden der **Königin von Rumänien** hält an. Die Königin machte heute eine Ausfahrt und wurde von der Bevölkerung ehrerbietigst begrüßt.

Rumänien.

Bukarest, 31. Oktbr. **König Karl** und der Thronfolger treffen morgen Vormittag in Sinaja ein. Die Minister reisen dem Monarchen bis zur Landesgrenze entgegen. (W. T.)

Von der Marine.

* Das **Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Friedrich Karl", „Deutschland", „Kronprinz" und Aviso „Pfeil" (Geschwaderchef Contre-Admiral Köster) ist am 31. Oktober cr. in Christiansand eingetroffen und beabsichtigt nebst dem neuerdings hinzugekommenen Panzerschiff „Friedrich der Große" am 2. November d. J. nach Christiania (Norwegen) zu gehen.

Am 3. November: S.-A. 7.5, S.-U. 4.21. **Danzig, 2. Nov.** M.-A. bei Tage. M.-U. 5.1.

Wetteraussichten für Mittwoch, 4. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, bedeckt; Niederschläge Nebeldunst, feuchte Luft.

Für Donnerstag, 5. November:
Früh Nebel, stark wolkig; bedeckt, Niederschläge.

* **[Neues russisches Ausfuhrverbot.]** Unserem Handel droht abermals eine schwere Schädigung. Aus **Paris** lag heute folgende Nachricht von gestern vor: Nach officiellen Meldungen aus Petersburg **verbietet** ein kaiserlicher Ukas von heute ab die **Ausfuhr aller Cerealien, mit Ausnahme des Weizens.** Die bereits verladenen Mengen können completirt werden, wofern sie innerhalb drei Tagen zur Expedition gelangen. — Eine directe Meldung aus Petersburg oder Berlin war hier allerdings bis zum Schlusse der Redaction nicht eingegangen, doch muß leider angenommen werden, daß die Pariser Nachricht begründet ist, denn heute früh erhielt eine hiesige Firma, welche in Rußland Haferankäufe abgeschlossen hatte, aus Libau die Drahtnachricht, daß die Verladung nicht geschehen könne, weil inzwischen ein Ausfuhrverbot für Hafer ergangen sei. Anderweitige Privatnachrichten von der Grenze berichten, daß vom 31. Oktober ab die Ausfuhr von Kartoffeln, Hafer, Buchweizen und Weizenmehl verboten sei und nur noch heute und morgen diese Cerealien die Grenze passiren dürfen. Thatsächlich sind gestern noch Kartoffeltransporte über die Grenze gekommen. An der Berliner Börse schien man heute auch noch keine Gewißheit über das Ausfuhrverbot zu haben, doch sind auf die Pariser Nachricht hin die Preise bereits gestiegen. Man hofft hier im Laufe des Nachmittags eine officielle Auskunft der russischen Bahnverwaltungen und Zollämter zu erhalten.

* **[Geschenke des Zaren.]** Bei seiner Durchreise am Sonnabend hat Kaiser Alexander von Rußland den Beamten der Eisenbahn und Polizei, welche in Neufahrwasser thätig waren, Geschenke an Geld und Pretiosen überwiesen, die zur Zeit noch nicht zur Vertheilung gelangt sind. Geldgeschenke werden die Zugbeamten und Schutzleute erhalten, Pretiosen an verschiedene Stations- und andere höhere Beamte vertheilt werden.

* **[Russische Kriegsschiffe.]** Außer der Yacht „Zarewna" kam Sonnabend Nachmittag auch noch die russische Kriegscorvette „Vitias" in den hiesigen Hafen. Beide Schiffe verließen aber noch Sonnabend Abends wieder die hiesige Rhede. Die Hofyacht „Polarstern" folgte ihnen gestern, nachdem sie ihren Kohlenbestand ergänzt hatte.

* **[Eisenbahnunfall.]** Der über Schneidemühl gehende Berliner Nachtcourierzug traf gestern Vormittag in Dirschau so spät ein, daß die Passagiere und Postsachen erst mit dem um 9 Uhr 48 Minuten fälligen Zuge, welcher gleichfalls verspätete, hier eingegangen sind. Wie verlautet, sollen auf Bahnhof Filehne beim Umsetzen **zwei Güterzüge zusammengestoßen** und dadurch die Strecke längere Zeit gesperrt worden sein. Auch in Berlin sind wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, in der Nacht zum Sonntag mehrere Züge mit erheblichen Verspätungen eingetroffen und es coursirte dort das Gerücht, daß ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden habe. In Berlin lag gestern ebenso wenig wie hier eine bezügliche amtliche Mittheilung über einen Eisenbahnunfall vor (Siehe hinten Telegramm.)

* **[Gewerbegericht.]** Heute begannen hier unter verhältnißmäßig schwacher Betheiligung die Wahlen der Beisitzer zu dem neuen Gewerbegericht. Die Wahl wird am Nachmittag fortgesetzt.

* **[Zucker-Verschiffungen.]** In der zweiten Hälfte des Monats Oktober sind von hier an inländischem Rohzucker verschifft worden: 129 600 Zollcentner nach England, 13 500 nach Holland (gegen 130 756 Zollcentner in der gleichen Zeit v. Js.). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 450 702 Zollcentner (gegen 302 932 resp. 135 398 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Ankünfte vom 1. August bis 31. Oktober 1891: 485056, 1890: 457128, 1889: 512286; Lagerbestand vom 31. Oktober 1891: 145 486, 1890: 208 424, 1889: 281 772 Zollcentner. Von russischem Zucker wurden vom 1. August bis Ende Oktober 30860 Zollcentner verschifft; Lagerbestand 23 600 Zollcentner.

* **[Hochzeit und Tod.]** Gestern feierte der Zimmermann L. in Oliva im Kreise seiner Familie und Gäste seine Hochzeit. Fast sämmtliche Theilnehmer saßen bis heute Morgen beisammen, als plötzlich die Braut, ohne vorher über Unwohlsein zu klagen, zusammenbrach und augenblicklich verstarb. Ein Schlaganfall hat dem Leben der erst 23 Jahre alten Frau ein Ende gemacht.

* **[Kirchenconcert.]** Eine recht zahlreiche andächtige Zuhörerschaft hatte sich gestern Abend in unserem St. Mariendom versammelt, um die durch den ersten Organisten dieser Kirche Hrn. Kisielnicki gebotene Gelegenheit wahrzunehmen, das neue Terletzki'sche Orgelwerk in voller und möglichst vielseitiger Entfaltung seiner herrlichen Klangmittel kennen zu lernen. Diesem Hauptzweck des Concerts, dessen Reinertrag der Wohlthätigkeit gewidmet war, entsprach Herr Kisielnicki zunächst durch den einleitenden Vortrag einer Orgelphantasie über den Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" und der F-Toccata von Bach, welche die Klangfülle des Gesammtwerks, wie die Schönheiten der einzelnen Theile in meisterhafter Handhabung zur Wirkung brachten. Die Begleitung der Solovorträge und namentlich des von Hrn. Dr. K. gespielten Gluck'schen Andante für Violine zeigten dann wieder die großen Vorzüge des complicirten Instruments im Pianospiel. Geige und Orgel flossen hier in dem bis zum Hauch abgetönten Piano mit ihren Accorden so innig in einander, daß sie kaum noch zu unterscheiden waren. Der Danziger Männergesang-Verein sang in starker Besetzung mit gewohnter Sicherheit und Reinheit, sorgsamer Nüancirung und guter dynamischer und polyphoner Behandlung den von seinem Dirigenten Hrn. Kisielnicki vor zwei Jahren für das deutsche Gustav Adolf-Fest in Danzig componirten Psalm „Der Herr ist König", sowie das Anselm Weber'sche Kirchenlied „Verlaß mich nicht", zum Schluß in Gemeinschaft mit dem Schülerchor des Gymnasiums und der Petrischule unisono das Kremser'sche „Dankgebet", während Frl. Suhr und Hr. Reutener auch diesmal, wie so oft, bereitwillig ihre hohe gesangliche Begabung in den gemeinschaftlichen Dienst der Kunst und der Menschenliebe gestellt hatten und durch je zwei Sologesänge (erstere sang das Schubert'sche „Pax vobiscum" und die Beethoven'sche „Bitte" letzterer die Tenorarie „So ihr mich von ganzem Herzen suchet" aus dem „Elias" und unsers Mitbürgers Dr. Martens inniges Trostlied „Vertraue dem Herrn") das Concert in sehr anerkennenswerther Weise vervollständigten.

* **[Feuer.]** Gestern Vormittag gegen 9 Uhr brach in dem Hause Fleischergasse 77 ein Schornsteinbrand aus, welcher von der Feuerwehr schnell unterdrückt wurde.

Z. **Zoppot**, 1. Nov. Auch Herr Hotelbesitzer Bielefeldt hat das Ehrenamt als Mitglied der Bade-Direction niedergelegt und es ist an dessen Stelle Herr Rentier Martens gewählt worden.

ph. **Dirschau**, 2. Novbr. Zum Besten des Vereins für Armen-, Kranken- und Gemeindepflege durch Diakonissen wurde gestern im Saale des Hotels „Zum Kronprinzen" ein **Bazar** abgehalten. Ein Comité von 25 Damen aus Stadt und Land hatte die Ausstattung der Verkaufstische durch eigene und angesammelte Gaben übernommen, außerdem war für Unterhaltung durch ein Concert der Pelz'schen Kapelle aus Marienburg, durch lebende Bilder und Aufführung des Einakters von Wichert „Als Verlobte empfehlen sich" gesorgt. Der Besuch war im Vergleich zu früheren Jahren etwas geringer, auch ließ die Kauflust manches zu wünschen übrig, so daß auch die Höhe der Einnahmen hinter denen früherer Jahre etwas zurückblieb. Die Einnahme betrug ohne Abzug der Kosten ca. 1400 Mk.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Novbr. Zum zweiten Male ist gestern, wie bereits kurz gemeldet, das **russische Dreigespann des Kaisers durchgegangen**, und leider mit ernsteren Folgen als auf der bekannten Fahrt zum Corso. Während sich der Kaiser zur Jagd nach Liebenberg begeben hatte, unternahm gestern Morgen der Leibkutscher Ericke sammt dem Diener Hilke mit der Troika eine sogenannte Uebungsfahrt durch den Thiergarten. Als er in die Bellevuestraße einbog, sah er einen zweiten königlichen Wagen vor sich. Während er an diesem vorüberfuhr, scheute das Traberpferd in der Mitte, nahm das Gebiß zwischen die Zähne und riß die beiden Handpferde mit sich. In rasendem Galopp

---

gehört und wenig bekannt ist; von Brahms „Die Meere" mit schön weitgespannter Abendempfindung und fast philosophischer Rückwendung auf das eigene Herz „in der Liebe Fluthen treibt es her und hin, wo die Stürme nicht ruhen, bis der Nachen sinkt", tief, wie heute wohl nur Brahms sein kann, und zum Schluß „Wir Schwestern zwei, wir schönen", in welchem die ernsthafte Musik jedenfalls es ahnen lassen soll, daß das heitere Lied nicht heiter enden werde — die unzertrennlichen zum Verwechseln einander ähnlichen Schönen lieben zuletzt „einerlei Liebchen", also denselben Mann, und „jetzt hat das Liedel ein End': hier hat die Unvorsichtigkeit des Dichters, Liedel statt Lied zu sagen, den Componisten zu einer unbegreiflich humoristisch heiteren Schlußwendung verleitet; am Vortrage der Sängerinnen schien uns das verfehlt Humoristische nicht zu liegen. Alle diese Duette trugen Frl. **Albrecht** und Frl. **Neitzel** in innigster technischer und seelischer Harmonie, rhythmisch lebendig, in tadelloser Reinheit und eindringender Auffassung vor.

In den Sologesängen zeigte sich das Naturell der Sopranistin mehr dem Heitern, Lieblichen, Neckischen als dem Unheimlichen und Tragischen günstig, sie gab ihr Bestes mit den Liedern von Stange, d'Albert, Pirani und dem Ständchen „Chantez toujours" von Gounod, in welchem nur die französische Aussprache nicht ganz musterhaft war; nach der anderen Seite für solche Aufgaben, wie von Schumann „Waldesgespräch" und „Schöne Wiege meiner Leiden", in dem sich so herrlich Schumanns Genie mit dem Heines verschwistert, hätte sie das Meiste an Tiefe der Auffassung noch zu gewinnen, um zu dem Reichthum an Wechsel der Klangfarbe und der Tempobehandlung zu gelangen, die hier so dringend erforderlich sind; in dem zweiten befriedigten nur die Höhepunkte der Erregung wie „doch du drängst mich selbst von hinnen"; das erste, ihre Antrittsnummer, ward, auch wohl in der Befangenheit, ästhetisch verfehlt. Die Stimme der Sängerin klang in Mitte und Tiefe etwas durch Athemgeräusch beeinträchtigt, dessen Ursache vielleicht in klimatischem Einfluß, vielleicht auch in einiger Aengstlichkeit lag; ihre Stimme ist sonst klangreich, wohlgebildet und besonders in der Höhe schön, und klang dort auch frei, hell und kräftig. Technisch gewandt waren die Solo-Vorträge des Fräulein Neitzel durchweg, auch in schnellsten Tempi, und ästhetisch, die wenigen Ausnahmen abgerechnet, auch reizvoll und lebendig. Die Stimme des Fräulein **Albrecht** ist ein sanfter sympathischer Alt, in Tiefe und Höhe wohlklingend und schön ausgeglichen; das Traute, Sinnige und das Trauervolle liegen ihr am nächsten, doch auch der Ton des traulichen Scherzes wie ihn das Schmidt'sche Volkslied anschlägt, ist ihr nicht fremd. In der Auffassung begegneten wir bei ihr der Neigung zu allzubedächtiger Langsamkeit in dem Liede „Wer nie sein Brod mit Thränen aß", auch noch in Solvejs Lied von Grieg, welches übrigens an einem sehr unklaren Text von Ibsen leidet und nur durch den nordischen Charakter interessirt. „Wie bist du meine Königin" denken wir uns gern mit mehr Fülle und Gluth gesungen, wenn Fräulein **Albrecht** es auch so edel vortrug, wie alle ihre anderen Solo-Nummern. Fräulein **Albrecht** wird hierin die Deutsche noch abzustreifen haben, ein Zuviel an wohlgemeinter Philosophie. Dem Liede von Kahn ließ sie natürlich volle Gerechtigkeit widerfahren und machte es für den Augenblick annehmbar. Intonation und Aussprache beider Sängerinnen sind gut. Einen unreinen Ton haben wir den Abend über nicht gehört und das ist ziemlich selten.

Die Begleitung am Klavier, welche in der Mehrzahl der Stücke dem Spieler schon höhere pianistische Aufgaben bereitet, leistete Frl. Elise **Braun**, eine jugendliche Klavierspielerin von hier, mit vollkommener Sauberkeit, so daß auch ihrerseits die wohlthuende Klangreinheit des Abends nirgends getrübt ward, und völlig mit dem Maße von musikalischem Verständniß, welches dazu gehört, dem Sänger eine zuverlässige Stütze zu sein. So hinterließ der liederreiche Abend ungeachtet der akademischen Einwände, die wir hier und da zu machen hatten, einen ästhetisch angenehmen und befriedigenden Eindruck.

Dr. C. Fuchs.

ging es nun nach der Bellevuestraße, wo beide Insassen des Wagens von diesem absprangen. Ersterer fiel dabei aber so unglücklich, daß die Hinterräder ihm über den Rücken gingen und er schwer verletzt nach seiner Wohnung gebracht werden mußte, während Hilke mit dem Schrecken und einigen Hautabschürfungen davonkam. Dann liefen die Pferde nach dem Leipziger Platz und hier rannte das Mittelpferd mit dem Kopf gegen einen Laternenpfahl an. Bei der Wucht des Anpralles stürzten alle drei Pferde, und der Laternenpfahl brach zusammen. Die Pferde wurden, stark blutend, alsbald fortgeführt, während der Wagen in schwer beschädigtem Zustande auf der Straße stehen blieb.

— Der „Post“ wird zu dem **Morde der Nitsche** aus Stralsund vom Freitag geschrieben: „Hier ist ein Mann verhaftet worden, der im dringenden Verdachte stand, der Thäter selbst oder doch ein Mitwisser des Mordes zu sein. Aus den polizeilichen Untersuchungen geht hervor, daß der Verhaftete 25 Jahre alt, mittelgroß, blond ist und einen falschen Namen führt. Er äußerte wiederholt, er kenne den Mörder genau und habe ihn nach der That in Berlin gesprochen, er heiße Heinrich Schwarz, sei Arbeiter und Geschäfter einer Dirne und habe sich nach der That geflüchtet. Auch eine andere Person, einen Reisebegleiter des hier Verhafteten, hatte man in Greifswald festnehmen und hierher transportiren lassen, doch stellte sich dessen Unschuld bald überzeugend heraus, so daß er freigelassen wurde. Der hier Festgenommene hatte auch seinen Zellengenossen über den Mörder und dessen Kleidung Mittheilungen gemacht, sie auch gebeten, ihn zu wecken, wenn er wieder — was in beiden Nächten, nach Aussagen der Gefangenen, der Fall war — über den Mord phantasiren sollte. Sobald Protokoll über seine Aussagen aufgenommen werden soll, wird er ängstlich und widerruft sie. Auch über seinen Aufenthalt in Berlin und seine am Sonntag hierher erfolgte Reise macht er widersprechende Angaben. Gestern Vormittag erfolgte seine Ueberführung in das Berliner Gerichtsgefängniß. Die Berliner Polizei ist von allen Vorgängen hierselbst verständigt worden. Geisteskrankheit ist bisher bei dem Verhafteten noch nicht festgestellt worden.“

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bromberg, 2. Novbr. (Privattelegramm.) Der Eisenbahnunfall auf Bahnhof Filehne vorgestern Abend 8¼ Uhr entstand dadurch, daß der Wagenzug 354 über den Haltepfahl hinausfuhr und der Wagenzug 311 hineinfuhr. Vier Wagen sind zertrümmert. Der Bremser Büch wurde getödtet.

Posen, 2. Novbr. (Privattelegramm.) Die hiesigen Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung einstimmig wegen des in Folge der Theuerung herrschenden Nothstandes die Errichtung von Suppenküchen.

Posen, 2. Nov. (Privattelegramm.) Ein Extrablatt des „Dziennik Poznanski“ meldet: **Probst v. Stablewski** ist zum Erzbischof von Gnesen-Posen ernannt worden. Die Präconisation findet im Dezember statt.

London, 2. Novbr. (W. T.) Gestern brach in **Sandringhamhouse**, der Residenz des Prinzen von Wales, **Feuer aus**. Der entstandene Schaden beträgt gegen 10 000 Pfd. St. Die Werthgegenstände sind gerettet.

Arras, 2. Novbr. (W. T.) **In den Kohlenbecken** am Pas de Calais ergab das Resultat der Abstimmung bezüglich des allgemeinen Strikes bisher 2597 Stimmen für und 1074 Stimmen gegen den Strike.

Petersburg, 2. Novbr. (Privattelegramm.) **Viele adlige Grundbesitzer** aus den nothleidenden Provinzen haben der Regierung angezeigt, sie **müßten in Folge des gänzlichen Ruins alle Steuerzahlungen einstellen.**

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. November.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	194—248 M Br.	
hochbunt	126—136 ℔	194—246 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	193—244 M Br.	160—233 M bez.
bunt	126—132 ℔	185—245 M Br.	
roth	126—134 ℔	170—240 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	174—235 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 180 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 229 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 232 M Br., 231 M Gd., do. transit 178½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 231 M bez., do. transit 178 M bez. und Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 230½ M Br., 229½ M Gd., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., per April-Mai transit 189 M Br., 188 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 240 M, unterpoln. 191 M, transit 190 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 237 M Gd., do. transit 188 M bez., per November-Dezember transit 188 M bez., inländ. 236 M Br., per April-Mai inländisch 222 M Br., 221 M Gd., do. transit 190 M Br., 189 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109 ℔ 165 M bez., kleine 102—105 ℔ 154—155 M bez., russ. 101—104 ℔ 135—145 M bez., Futter- 134—136 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 155 M bez., polnischer und russischer 123 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 146 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 210—211 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ordinäre 190 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 149 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 71 M Gd., per November 67 M Gd., per Januar-Mai 68 M Gd., nicht contingentirt 52 M Gd., per Novbr. 48 M Gd., per Januar-Mai 49 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,70—12,80 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Wind: W.

Weizen. Inländischer in guter Frage und fast durchweg 1 M theurer bezahlt. Transitweizen gleichfalls fest. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 126 ℔ 220 M, hellbunt 125 ℔ 226 M, weiß leicht bezogen 130 ℔ 228 M, weiß 123/4 ℔ und 124/5 ℔ 226 M, 124 ℔ 227 M, 125 ℔ 228 M, 130/1 ℔ 232 M, 131/2 ℔ 233 M, roth 123 ℔ 225 M, für polnischen zum Transit blauspitzig besetzt 123/4 ℔ 160 M, hellbunt besetzt leicht bezogen 123 ℔ 172 M, rothbunt besetzt 130 ℔ 177 M, hellbunt etwas besetzt 128 ℔ 182 M, hellbunt 127 ℔ 183 M, 127/8 ℔ 184 M, für russischen zum Transit bunt 125 ℔ 176 M, roth besetzt 129 ℔ 174 M, roth 125 ℔ 175 M, 134 ℔ 182 M, Ghirka 122 ℔ 165 M, 125/6 ℔ 171 M, 128 ℔ 173 M, 128/9 ℔ 175 M, 129 ℔ 177 M per Tonne. Termine: November zum freien Verkehr 232 M Br., 231 M Gd., transit 178 M bez., blieb 178½ M Br. und Gd., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 231 M bez., transit 178 M bez. und Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 230½ M Br., 229½ M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., April-Mai transit 189 M Br., 188 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 229 M, transit 180 M. Gekündigt 300 Tonnen.

Roggen. Inländischer 118 ℔ 233 M per 120 ℔ per Tonne bezahlt. Termine: November inländ. 237 M Gd., transit 188 M bez., Novbr.-Dezbr. inländisch 236 M Br., transit 188 M bez., April-Mai inländisch 222 M Br., 221 M Gd., transit 190 M Br., 189 M Gd. Regulirungspreis inländisch 240 M, unterpolnisch 191 M, Transit 190 M. Gekündigt 90 To.

Gerste ist gehandelt inländische große 109 ℔ 165 M, kleine 102 ℔ 154 M, mit Geruch 105 ℔ 155 M, russ. zum Transit 101/2 ℔ 134 M, hell 101/2 ℔ 135 M, 104 ℔ 145 M, Futter- 134, 135 M per Tonne. — Hafer inländischer 155 M, russ. zum Transit 123 M per To. bez. — Erbsen russ. zum Transit Victoria 190 M, grüne 153 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen poln. zum Transit 138, 142, 143, 144 M per To. bezahlt. — Mais russ. zum Transit 146 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 210, 211 M per Tonne bez. — Leinsaat russ. besetzt 190 M per Tonne gehandelt. — Dotter russ. zum Transit besetzt 149 M per Tonne bez. — Spiritus contingentirter loco 71 M Gd., per Novbr. 67 M Gd., per Januar-Mai 68 M Gd., nicht contingentirter loco 52 M Gd., per Novbr. 48 M Gd., per Januar-Mai 49 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. November.

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	82,20	82,10
Novbr.-Dez.	229,00	228,75	Ung. 4% Grd.	89,70	89,50
April-Mai	231,50	—	2. Orient.-A.	62,10	62,50
Roggen			4% russ. A. 80	93,70	93,80
November	241,00	—	Lombarden	39,60	39,40
April-Mai	236,00	—	Franzosen ..	120,50	120,20
Petroleum			Cred.-Actien	149,20	148,50
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	172,00	171,00
loco	23,10	23,10	Deutsche Bk.	145,50	145,20
Rüböl			Laurahütte.	107,80	114,70
November	61,80	—	Oestr. Noten	173,50	173,15
April-Mai	61,50	61,00	Russ. Noten	206,50	208,15
Spiritus			Warsch. kurz	205,25	207,25
November	50,90	—	London kurz	—	20,34
April-Mai	52,50	—	London lang	—	20,225
4% Reichs-A.	105,40	105,40	Russische 5%		
3½% do.	97,50	97,30	SW.-B. g. A.	68,20	69,25
3% do.	84,00	84,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,30	105,10	Bank	—	—
3½% do.	97,60	97,40	D. Oelmühle	128,00	130,00
3% do.	84,00	84,00	do. Prior.	120,25	122,25
3½% westpr.			Mlaw. S.-B.	106,20	106,70
Pfandbr. .	94,00	94,00	do. S.-A.	50,20	52,80
do. neue ..	94,00	94,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,70	54,00	Stamm.-A.	73,60	73,10
5% do. Rente	88,10	87,90	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,00	82,10	5% Trk. A.-A.	83,50	83,25

Fondsbörse: fest. — Laurahütte 107,80 excl. Coupon.

Newyork, 31. Oktober. Wechsel auf London 4,80¼. — **Rother Weizen** loco 1,05¼, per Novbr. 1,03¾, per Dezbr. 1,05⅜, per Januar —. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 64¾. — **Zucker** 5¾. — **Fracht** 3.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 31. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Emma, Jacks, Wisbeach, Kohlen. — Jecob Mariga, Ehrhardt, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Planet (SD.), Cornand, Ostende, Holz.

1. November. Wind: NO.

Angekommen: Mietzing (SD.), Oesterreich, Hull, — Breslau, Peters, Grimsby, — Johann, Eckhoff, Papenburg, — Activ, Ewert, Grangemouth, Kohlen. — Cäcilie, Braekert, Allinge Ballast. — Adolph Friedrich, Ceplow, Newcastle, — Professor Cantzler, Buffert, Sunderland, Kohlen und Coaks. — August u. Eduard, Schäming, Grangemouth, Kohlen. — Borussia, Jessin, Lynn, Kohlen. — Ludwig, Speck, Flensburg, Ballast. — Peter, Moritz, Königsberg, Erbsen (bestimmt nach Fehmarn). — Hanna, Schiebe, Grimsby, — Prinz Friedrich Carl, Boß, Hull, Kohlen. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Emma, Wilhelm, Höganäs, Chamottsteine. — Johanne, Rasmussen, Helsingborg, Chamottsteine und Thon. — Johannes, Woitge, Sasnitz, Kreide (bestimmt nach Pillau).

Gesegelt: Helene (SD.), Lehmkuhl, Aarhus, Holz. — Thor (SD.), Erikson, Riga, leer. — Tirfing (SD.), Andersson, Aalborg, Holz. — O. B. Suhr (SD.), Sörensen, Barcelona via Stettin, Güter und Holz.

2. November. Wind: W.

Angekommen: Njukau (SD.) Burdvik, Königsberg, Theilladung Getreide. — Emma (SD.), Witt, Rotterdam via Middlesbro, Roheisen und Güter.

Gesegelt: Alexander (SD.), Härström, Stockholm, Getreide. — Sophie, Pahl, Pahlhude, Holz. — Maria, Kuschert, Svendborg, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer-Kanalliste.

31. Oktober und 1. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 5 Kähne mit div. Gütern, 4 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Segler, Fischerbabke, 25 T. Weizen, — Treiter, Tiegenhof, 30 T. Weizen, Stobbe, — Langnau, Neuteich, 27 T. Weizen, Wilda, — Bornitzki, Schwetz, 75 T. Weizen, 3 T. Gerste, Moldenhauer, Danzig. — Jeschke, Schwetz, 100 T., — Staszewski, Schwetz, 75 T., — Gatzki, Kruschwitz, 90 T., — Wickland, Kruschwitz, 85 T., — Strahl, Kruschwitz, 80 T., — Palkowski, Kruschwitz, 90 T., — Debka, Kruschwitz, 85 T. — Kwiatkowski, Kruschwitz, 100 T., — Jankowski, Kruschwitz, 85 T., — Lüdke, Pakosch, 100 T., — D. „Frisch“, Tiegenhof, 50 T. Zucker, Manfried, Neufahrwasser. — Klawe, Kruschwitz, 92 T. Zucker, Zuckerraffinerie, — Gradowski, Bromberg, 80 T., — Kukla, Hirschfeit, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft kief. Sleepers, Pinsk, Ruttkowski, Mirske, Mentz, Rückfort.

Meteorologische Depesche vom 2. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mll.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	776	O 4	bedeckt	9
Aberdeen	781	SSO 2	wolkig	9
Christiansund	780	SW 3	bedeckt	9
Kopenhagen	779	NO 1	Nebel	2
Stockholm	776	NW 2	wolkig	5
Haparanda	768	SW 2	halb bed.	1
Petersburg	768	WNW 2	wolkenlos	3
Moskau	768	still —	bedeckt	—3
Cork Queenstown	774	SO 5	bedeckt	11
Cherbourg	771	O 5	halb bed.	11
Helder	778	O 2	wolkenlos	7
Sylt	779	ONO 1	Nebel	3
Hamburg	779	NNO 2	halb bed.	4
Swinemünde	778	NNO 3	wolkig	8
Neufahrwasser	777	W 2	bedeckt	3
Memel	775	NO 1	wolkig	1
Paris	772	NO 3	Dunst	3
Münster	777	NO 5	wolkig	4
Karlsruhe	773	NO 5	bedeckt	6
Wiesbaden	774	NO 2	heiter	6
München	773	O 4	bedeckt	—1
Chemnitz	777	NO 2	bedeckt	2
Berlin	778	NNO 3	halb bed.	3
Wien	774	NW 1	bedeckt	1
Breslau	776	N 1	Nebel	1
Ile d'Aix	767	NO 5	heiter	5
Nizza	—	— —	—	—
Triest	766	ONO 9	wolkenlos	3

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 780 Mm. liegt über der Nordsee, Wind und Wetter über Westeuropa beherrschend. Ueber Deutschland wehen im Süden starke, im übrigen schwache nordöstliche Winde, unter deren Einflusse, bei stellenweise heiterer Witterung die Temperatur im Norden gesunken, im Süden gestiegen ist. Im deutschen Binnenlande ist stellenweise Niederschlag gefallen. Triest meldet Sturm aus Ostnordost. Ueber Deutschland ziehen obere Wolken aus Nordost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
2	8	776,0	+ 4,7	OSO., flau; diesig.
2	12	776,0	+ 9,7	NNO., frisch; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche aber schwere Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hoch erfreut
Amtsgerichts-Sekretär Templin und Frau Selma geb. Rohde.
Putzig, den 31. Oktober 1891.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut:
Wilhelmshaven, 31. Oktbr. 1891
Kapitainlieutnant H. Meyer und Frau Rose, geb. v. Kries.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Bertha mit Herrn Paul Zimmermann, Danzig, zeige ergebenst an.
Louise Böhnke geb. Kirschnick.
Zoppot, 1. Novbr. 1891.

Bertha Böhnke.
Paul Zimmermann,
Verlobte.
Zoppot. Danzig.

Sontag früh 10 Uhr starb unser lieber Sohn
Kurt
im Alter von 7½ Jahren an Diphteritis.
Die Beerdigung findet Dienstag, d. 3. November, 10 Uhr Morgens, von der Leichenhalle aus, auf dem alten St. Marien-Kirchhofe am Schützenhause statt.
Otto Münsterberg u. Frau Charlotte, geb. Schirmacher

Am 30. Septbr. starb in Denver in Colorado, unsere liebe Schwiegertochter u. Schwägerin
Clara Zimdars,
geb. Schmidts.
Die Hinterbliebenen.
Langfuhr, 2. November 1891.

Heute Nachmittag 4 Uhr ist mein lieber Sohn, unser theurer Bruder und Schwager
Paul Mueck,
im vollendeten 22. Lebensjahre, seinem vor 14 Tagen vorangegangenen Vater in die Ewigkeit gefolgt. (1415
Carthaus, 1. November 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Frau Elisabeth Metzdorff-Matzka findet den 3. November 1891, Nachmittags präcise 3 Uhr, von der Kapelle des St. Johannis Kirchhofes nach dem St. Marien-Kirchhofe, Halbe Allee, statt. (1469

Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,
Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8904

Frankfurter Geld-Lotterie.
Ziehung am 2. November cr.
Ganze Loose a 5 M 50 ₰,
Halbe Loose a 3 M,
Viertel Loose a 1 M 50 ₰,
bei Hermann Lau, Langgasse 71.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr Wicherkiewicz,
Augenarzt,
Langgasse Nr. 21. (1471

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (2978

Beliebte Tänze für Klavier.
1. Donauwellen, 2. Seufzer-Walzer, 3. Letzter Gedanke, Walzer, 4. Spieluhrenpolka, 5. Pesther Walzer, 6. Schönbrunner Walzer, 7. Radetzky-Marsch, 8. Märchenbilder, Walzer, 9. Mandolinata-Walzer, 10. Menuett, 11. Immer flott, Marsch.
Alle 11 Tänze in 1 Bande
nur 80 Pfg.
empfiehlt Hermann Lau, Musikhandlung, Langgasse 71.

Frischen fetten
Räucherlachs,
frische
Kieler Sprotten,
delicate
Spickgänse,
auch aufgeschnitten,
Rinderpökelfleisch,
aufgeschnitten 80 ₰ pro Pfund,
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Feinsten Elb-Caviar,
grobkörnig und milde,
pro ℔ 2,50 M,
Pommersche
Cervelat-Wurst
in selten schöner Qualität,
delicate
Pommersche Spickbrüste,
pro ℔ 1,70—1,80 M,
ohne Knochen,
delicaten
fetten Räucherlachs,
aufgeschnitten pro ℔ 2,60 M,
amerik. Pökelfleisch,
aufgeschnitten pro ℔ 80 ₰
empfiehlt (1451
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Kanarien-Hähne und Weibchen (Harzer) jung, gut im Gesang, billig zu haben (1436
Altst. Graben 96, 1 Treppe, bei Spittka.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Sonnabend, den 7. November 1891,
Abends 8½ Uhr,
im Saale des Fried.-Wilh.-Schützenhauses:
Feier des
XXI. Stiftungsfestes.
Gäste können eingeführt werden.
Eintrittskarten à M 3 incl. Couvert sind bis Freitag, den 6. November bei Herrn E. Haak, Wollwebergasse 23, woselbst der Tischplan ausliegt, zu haben. (1395
Der Vorstand.

Modernste Ueberzieherstoffe
in vorzüglichen Farben.
Cheviots, Kammgarne, Tricots und Buckskins,
glatt und gemustert,
in modernen Farbstellungen und Melangen
zu
Anzügen, Jaquets u. Beinkleidern.
Reichhaltige Auswahl. Billige feste Preise.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (1431

Regenschirme,
nur beste Fabrikate, in geschmackvoller Ausstattung, empfehle zu außergewöhnlich billigen, festen Preisen.
Neue Bezüge und Reparaturen schnell und billigst.
B. Schlachter,
Special-Geschäft für Schirme und Filzschuhe,
Breitgasse Nr. 5. (1330

Am 1. April 1892
eröffne ich Langgasse 69 ein Sortimentsgeschäft.
Bis dahin muß mein in allen Artikeln sehr großes Waarenlager, Portechaisengasse Nr. 1, vollständig ausverkauft, der Rest auctionirt werden.
Der Ausverkauf
findet zu sehr billigen Preisen statt; beispielsweise:
20 r extra super Strickwolle, früher 4,50 jetzt 3 M p. Zollpfd.
15 r Gesundheitswolle, früher 2,75 jetzt 1,80 M p. Zollpfd.
Corsetts spottbillig u. s. w. (1398
S. Böttcher, Portechaiseng. 1.

Die Blumen- und Pflanzen-Handlung von
A. Weiss, Portechaisengasse 7,
empfiehlt das gegenwärtig Beste der jetzigen Jahreszeit in
blühenden und Blattpflanzen und in großer Auswahl.
Geschmackvolle Arrangements in Blumenbinderei
zu allen Gelegenheit. bei billigst. Preisnotirung u. schnellst. Erledigung.
Makartsträuße in bekannt schöner Auswahl.

Französische Austern
von hochfeinem Geschmack,
täglich frische Sendung, a Dutzend Mark 1,50. (1453
Oswald Nier, Langgasse 24.

Aus der Liqueurfabrik
Julius von Götzen-Danzig
empfehle ich nachstehende
Danziger Specialitäten
in vorzüglichster Qualität:
Danziger Goldwasser,
Kurfürstlichen Magen,
Stockmannshofer Pomeranzen 00,
incl. Flasche à M 1,50.
Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 M versandt. (9286
J. M. Kutschke,
Danzig: Langgasse 4. Zoppot: Seestraße 12.
Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse 10,
empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:
Prima russische Gummischuhe
der Russian American India Rubber Co. (1115
Reparaturwerkstätte für Gummiboots und Wringmaschinen.
Prima Gummisohlen werden unter Lederstiefel gelegt.

Photographien
jeden Genres, der Neuzeit entsprechend, werden unter meiner persönlichen Leitung und Garantie guter Ausführung angefertigt.
Mit Aufträgen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bitte ich mich rechtzeitig beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
B. Miszewski,
i. F.: B. Miszewski u. Söhne,
1456) 58 Vorst. Graben 58.

Alte Schirmgest. (Fischb.) w. zu d. höchst. Pr. gek. Breitg. 5.

Ein Schuppenpelz zu verkaufen Goldschmiedeg. 29 III.

Weihnachts-Ausverkauf
in
sämmtlichen Abtheilungen meines reichhaltigen Lagers.

Besonders hervorzuheben sind:

Schw. u. coul. Glacé-Handsch., 2 Kn. m. Raup. u. Schl. v. M. 1,— an,
- - - - - 3 u. 4 Knopf - - 1,25 -
- - - - - 6 u. 8 - - - 1,75 -
Schwarze Glacé-Handsch. m. Futter u. Pelzbesatz - - 2,— -
Krimmer-Handschuhe für Herren u. Damen - - 1,75 -
Herren-Handschuhe mit Futter u. 2 Schlössern - - 2,25 -
Herren-Glacé-Handschuhe, starke Qual., m. Schloss - - 1,50 -
Ball-Handschuhe in allen Längen - - 0,50 -
- - - - - reich gestickt, - - 0,75 -
Woll. Tricot-Handschuhe, 4 Kn. lang, - - 0,25 -
Ringwood, bunt gestrickt, für Damen und Herren - - 0,60 -
Woll-Tricot-Handschuhe mit Pelzbesatz - - 0,80 -
Woll-Tricot- u. gestrickte Handschuhe für Kinder - - 0,25 -
Seidene Tücher für Damen, Herren und Kinder - - 0,50 -
Seid. Herren-Cravatten, Anknöpfer u. Diplomaten - - 0,30 -
- - - Regats und Westen - - 0,40 -
Hosenträger, starke Qualität, reiche Auswahl - - 0,75 -

A. Hornmann Nachf.
V. Grählewicz.
Langgasse 51, nahe dem Rathhause. .1217



Kinder-Confections-Bazar
Special-Geschäft ersten Ranges.
Hervorragende Neuheiten
für den
Herbst und Winter
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Geschäfts-Princip:
Streng reelle Bedienung. Streng feste Preise.
Abrahmsohn & Murzynski,
2, Gr. Wollwebergasse 2.

Damentuche
in
modernen vorzüglichen Farben,
bester Qualität, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail.
Gegründet 1831. (1432

Gummi-Boots
offerirt

Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 3.
Fernsprecher 109. (1233

Boots und Gummischuhe,
nur beste
Fabrikate für Damen, Herren und Kinder
zu billigsten Preisen en gros et en detail.
Ausschußfabrikate führen wir nicht.
Die älteren und breitspitzigen Schuhe und Boots verkaufen wir aber mit großer Preisermäßigung.
Winterschuhwaaren jeder Art
empfehlen
1368) **Oertell u. Hundius.**

Prima engl. u. oberschlesische
Stück-, Würfel- u. Nußkohlen,
engl. steam small, prima engl. Heizcoke,
Buchen- und Fichten-Klobenholz,
auch gekleint, zur Ofen- und Sparherdheizung,
trockenen festen Torf
offerirt zu billigsten Tagespreisen (1430
A. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse 18.
Bestellungen erbitte, wie früher, Ankerschmiedegasse 18 und in meinem Eisengeschäft, in Firma Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Ein edel gezüchteter
brauner Wallach
7 Jahre alt, 5′ 3″ groß, verkäuflich Kl. Gerbergasse 8.

Comtoir-Diener gesucht,
ohne Anhang, mit guter Handschrift und besten Zeugnissen.
Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsforderung (ohne Station) unter 1377 in d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Für ein hiesiges Papier-Engros-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann, fleißiger u. schneller Arbeiter für Comtoir v. zeitw. auch Stadtreise gesucht.
Adr. mit Zeugniss. u. 1384 in d. Exped. dieser Zeitung erb.

1 Lehrling m. gut. Schulkenntn. geg. Remuneration f. e. Colonialwaaren-engros-Geschäft per sofort gesucht. Adr. u. 1364 i. der Exped. d. Ztg.

Für eine
leistungsfähige Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
wird ein gewandter
Inspector
unter günst. Bedingungen sofort zu engagieren gesucht. Es werden auch Bewerber berücksichtigt, die noch nicht in der Branche gearbeitet haben. Adr. m. Gehaltsansprüchen u. 1425 i. d. Exp. erb.

Wohnung, 7 Zimmer, Hundegasse 112 I, Miethspreis M 1300, zum 1. Januar zu verm.
Besichtigung 11—2 Uhr.

Langgasse 73
ein Pferdestand
zu vermiethen.
Robert Laaser,
Apothekenbesitzer.

Zwei helle Zimmer mit Entree und Zubehör (ohne Küche), unmöblirt in einem anständigen Hause in der Rechtstadt oder Weidengasse gesucht.
Adressen unter 1375 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein großer Laden, durchgehend bis zur andern Straße, gute Geschäftsgegend, ist zum 1. April 1892 zu vermiethen, geeignet zu jedem Geschäft.
Adressen unter 851 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ladenlocal Langenmarkt 32
zu vermiethen!
Näheres daselbst, Comtoir 1. Etage. (1443

Ein geräumiger Hofplatz mit Schuppen
ist auf der Speicherinsel zu vermiethen. Gefl. Anfragen unter 1081 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot, Promenadenstraße 7, ist eine freundl. Oberwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kab., Küche und Zubehör, an ruhige kinderl. Herrschaften vom 1. April 1892 ab zu vermiethen. Zu erfr. daselbst parterre. (1275

Das Ladenlokal
1. Damm Nr. 21 ist von sofort zu vermiethen.
Näheres beim Concursverwalter Lorwein, Hundegasse Nr. 128 I. (9277

Hundegasse 78 part.
ist das neurov. Comtoir a. Wunsch Wohnung, alles m. Gasbeleucht. z. verm. Zu erfr. Saaletage.

Ein fein möbl. Zim. m. Kabinet zu verm. Hl. Geistgasse 68 p.

Möbl. Zimmer sof. zu verm., 20 M, Langenmarkt 9 II.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, den 4. Novbr. 1891:
Geschäftliche Sitzung
u. Krankenkassentag.
1396) Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.
Mittwoch, den 4. Novbr. cr., Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im großen Saale des Gewerbehauses.
Tagesordnung:
1. Haftpflichtgesetz und dessen Gefahr für die Hausbesitzer (Referent: Herr Kawalki).
2. Stadterweiterung.
3. Selbsthülfe bei Schnee- u. Eis-Abfuhr (Referent: Hr. Dieball).
4. Diverses.
1300) Der Vorstand.

Dienstag, d. 3. November,
Hubertus-Jagd.
Versammlung 1 Uhr in Brösen.
Frühstück mit Damen.
Um 2 Uhr Beginn der Jagd, um 5½ Uhr Herren-Diner im Hotel du Nord a Couvert 3 M.
Anmeldungen hierzu rechtzeitig erbeten an Rittmeister Schulze.
Bei sehr schlechtem Wetter ist der evtl. Ausfall der Jagd von 11 Uhr Vormittags ab bei der Hauptwache zu erfragen.
Danziger Reiterverein.

Verein für neuere Sprachen.
An Stelle des erkrankten Herrn Wittstock wird Herr Dr. W. Reimann heute Abend einen Vortrag über die Vita militare von de Amicis halten. (1301

Verein Felicitas.
Dienstag, den 3. November cr., Abends 8½ Uhr,
Generalversammlung
im Kaiserhof.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand. (1386

Heute Gullasch.
Morgen Abend: Rinderfleck.
A. Thimm,
jetzt 1. Damm Nr. 7.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse Nr. 3,
Restaurant 1. Ranges,
Frühstücksspeisekarte,
reichhaltig, von 30 Pfennig an,
Mittagstisch
à 75 ₰ und 1 M,
gewählte Abendspeisekarte
zu billigen Preisen.
Billard und Familiensäle neu renovirt, auch für geschlossene Gesellschaften.

Zinglershöhe.
Täglich:
frische Waffeln.

Tattersall!
Straußgasse 41.
Mittwoch, den 4. November, von 7 Uhr ab:
Concert-Reiten.
1389) Die Direction.

Wolfsschlucht.
(Otto Rietdorf.)
Jeden Montag
Familien-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (1418

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
1454) Max Kochanski.

Danziger Stadttheater.
Dienstag: 35. (letzte) Abonnements-Vorstellung. P. P. B. 6. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Minna von Barnhelm.** Lustspiel.
Mittwoch: Außer Abonnement. P. P. C. Bei erhöhten Preisen. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Zweites Gastspiel von Signor **Francesko d'Andrade. Don Juan.** Große Oper in 2 Akten von Mozart. Don Juan — Francesko d'Andrade a. G.
Donnerstag: 36. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Die Hochzeit von Valeni.** Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Ganghofer u. Marco Brociner.
In Vorbereitung: Novität! **Der Vice-Admiral.** Operette. Novität! **Die Gondoliere.** Operette. Novität! **Das verlorene Paradies.** Schauspiel. **Der Widerspänstigen Zähmung.** Oper.

Opern-Textbücher
empf. Hermann Lau, Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Dienstag, Abends 7½ Uhr:
Theater- und Künstler-Vorstellung.
Eine fromme Schwester, Singspiel in 1 Akt v. Manstädt.
In Vorbereitung: Cravalleria musicana, sowie Auftreten des gesammt. neu engag. Künstl. Pers.
Alles Weitere siehe Plakate.

Deinetwegen geschieht Alles!
— — — — — (1369

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19189 der Danziger Zeitung.

Montag, 2. November 1891.

Danzig, 2. November.

* **[Goldene Hochzeit.]** Der ehemalige Schul-Kastellan Schöler begeht am 6. Dezember d. J. mit seiner Gattin sein 50jähriges Ehejubiläum in Zoppot im dortigen Altenheim.

* **[Bauinspection.]** Die durch die Selbstentleibung des bisherigen Inhabers erledigte Bauinspectorstelle zu Zölp am oberländischen Kanal ist dem Baurath Jakob in Demmin verliehen worden.

* **[Deichamtswahl.]** In Folge des Ausscheidens des früheren Stadtraths Hrn. Witting ist die Stelle des Vertreters der Stadt Danzig im Danziger Deichamt erledigt und durch Neuwahl zu besetzen. Zu diesem Zweck muß zunächst die Wahl eines Bevollmächtigten stattfinden. Hierzu ist auf den 9. November, Nachmittags 4 Uhr, Termin im Artushofe anberaumt worden.

-a- **[Wilhelmtheater.]** Die rührige Leitung des Wilhelmtheaters, in welchem gestern Abend ein neues Künstlerpersonal zum ersten Male auftrat, hat, wie die gestrige Vorstellung bewies, mit gutem Erfolge den Versuch gemacht, durch Einstreuen kleiner Einakter der Vorstellung mehr Abwechselung zu verleihen. Es sind für Lustspiel und Singspiel Schauspieler angenommen worden, welche gestern die Mannstädt'sche Posse „Eine fromme Schwester“ und eine Operette von Brandt: „Des Löwen Erwachen“ spielten. Die Posse wurde recht flott dargestellt und rief stürmische Heiterkeit hervor, die Operette hatte darunter zu leiden, daß die Künstler noch keine Zeit gehabt hatten, sich einzuspielen, doch zeichneten sich namentlich die Darstellerinnen der Damenrollen durch frische Stimmen und gutes Spiel aus, so daß auch die Operette Beifall fand. Außerdem producirte sich gestern eine ganze Reihe neuer Specialisten. Als Virtuosinnen auf Violon und Oboe erwiesen sich die noch jugendlichen Schwestern Delepierre, die das voll besetzte Haus zu stürmischem Beifall hinrissen. Große Heiterkeit erregten The Picardys, die ihre gewagten Sprünge in vollständiger Balltoilette ausführten. Der Athlet Charles Lisson führte seine Kraftproductionen auf dem schlaffen Drahtseil stehend aus. Durch Eleganz und ungewöhnliche Kraft zeichnete sich auch die aus Mann, Frau und Kind bestehenden Hochturnkünstler Palo-Trio aus.

* **[Kaiserpanorama.]** Norwegen hat in den letzten Jahren wiederholt die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gelenkt: durch die Besuche, welche unser Kaiser gemacht hat, und durch die politischen Kämpfe, die auf eine Trennung Norwegens von Schweden hinzuspielen scheinen. Es ist daher unter diesen Umständen besonders interessant, das eigenthümliche Land genauer kennen zu lernen, und diese Bekanntschaft vermittelt das Kaiserpanorama, in welchem gegenwärtig 50 Ansichten aus Norwegen ausgestellt sind. Für den Kenner des von Dr. Güßfeld bearbeiteten Reisewerkes über die Nordlandsfahrten des Kaisers wird besonders die Betrachtung der Alpenformationen und Gletscher interessant sein, die durch die Darstellung von Gletscherpartien in Forundfjord und des Semmel-Gletschers gut vertreten sind. Dr. Güßfeld hat mit dem Scharfsinn des geübten und erfahrenen Beobachters den großen Unterschied zwischen den norwegischen und alpinen Gletschern hervorgehoben, und da die Gletscher in der eigenthümlichen Beleuchtung des Kaiserpanoramas mit großer Schärfe zur Darstellung kommen, können sich die Besucher des Kaiserpanoramas leicht überzeugen, ob die Beobachtungen Dr. Güßfelds zutreffend sind. Außerdem werden uns eine Anzahl von Ansichten von Christiania vorgeführt, die beweisen, daß die Lage der norwegischen Hauptstadt eine sehr schöne ist und daß die Stadt mehrere hervorragende Bauten aufzuweisen hat.

[Polizeibericht vom 1.—2. November.] Verhaftet: 23 Personen, darunter 1 Glaser wegen Hausfriedensbruchs, 1 Mädchen wegen Unterschlagung, 1 Schmiedegeselle wegen groben Unfugs, 15 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Schneider und 2 Schornsteinfegerlehrlinge wegen Verübung groben Unfugs. — Gestohlen: Ein kaffeebrauner Ueberzieher. — Gefunden: Auf der Milchkannengasse ein weißes Taschentuch, ein schwarzer Damen-Glaceehandschuh; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

L. **Carthaus,** 1. November. Der wegen Verdachts des seiner Zeit gemeldeten **Attentats** auf den Pfarrer Bober in Chmielno verhaftete Gastwirth Rudolf Krefft von dortselbst ist gestern auf telegraphische Anweisung der competenten Behörde in Danzig aus der Untersuchungshaft **entlassen** worden. — Der **Mangel an Kartoffeln** macht sich hier bereits außerordentlich fühlbar; zu den letzten Wochenmärkten wurden nur wenige Scheffel Kartoffeln gebracht und bereits mehr als 3 Mk. für den Scheffel gefordert.

△ **Neustadt,** 1. November. Bei dem Neubau eines großen Stallgebäudes auf dem Rittergut Bychow **stürzten** gestern **zwei auf dem Dache beschäftigte Zimmergesellen** herunter. Beide waren derartig verletzt, daß ärztliche Hilfe von hier aus requirirt werden mußte. Der eine hat eine erhebliche Contusion an der Wirbelsäule, der andere einen Arm- und Rippenbruch erlitten.

w. **Elbing,** 1. Novbr. Das auf der Schichau'schen Werft neu erbaute **Versuchstorpedoboot** S. 440 hat gestern wieder eine kurze Probefahrt gemacht. Die Maschine dieses Bootes hat 4 Cylinder, während die Torpedoboote älterer Construction nur zwei- bis dreicylindrige Maschinen enthalten. Das neue Boot besitzt eine größere Geschwindigkeit als die älteren und erfordert weniger Kohlen. Wie verlautet, wird es mit dem hier reparirten Torpedoboot S. 37 gemeinschaftliche Probefahrten von Pillau aus unternehmen, wobei der Unterschied in der Schnelligkeit und im Kohlenverbrauch deutlich hervortreten dürfte. S. 37 hat hier neue Maschinentheile und einen neuen Kesselmantel erhalten.

K. **Thorn,** 1. Novbr. Die Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn hat auf Anregung der Handelskammer für Kreis Thorn ihre Güterabfertigungsstellen dahin mit Anweisung versehen, daß bei den nach Deutschland beförderten **Getreidesendungen in loser Schüttung** das Gewicht der zum Schutze der Ladung verwendeten Vorsatzbretter bahnamtlich festzustellen und in dem zugehörigen Frachtbriefe amtlich zu vermerken ist. Das Gewicht der Vorsatzbretter kommt bei der zollamtlichen Ermittelung des Gewichts der Sendung in Abzug. — Auch für unseren Ort hat der Herr Handelsminister allwöchentliche Ermittelungen angeordnet über die **Lage des Getreidemarktes.** In der Zeit vom 21. bis 28. Oktober d. J. waren hier auf Lager 301 To. Weizen, 754 To. Roggen, 60 To. Gerste, 20 To. Mehl, 390 To. Mühlenfabrikate. Auf Grund erfolgter Abschlüsse waren hierher zu liefern: 280 To. Weizen aus dem Inlande (Preis 220—226 Mk.), 120 To. Weizen aus dem Auslande (Preis 170—180 Mk.), letztere Waare unverzollt, ferner 60 To. Roggen aus dem Inlande zum Preise von 232 Mk., 190 To. Gerste aus Rußland (verzollt 144—146 Mk.), 10 To. Mühlenfabrikate aus Oesterreich, Preis 6,50 Mk. Lieferungstermine Oktober-November. Angeboten waren aus Rußland 130 To. Gerste zum Preise von 147—151 Mk. verzollt franco Thorn. Lieferungstermin sogleich. — In heutiger Stadtverordnetensitzung wurde der zum **Kämmerer und besoldeten Stadtrath** gewählte Rechtsanwalt Stachowitz aus Carthaus, ein Bruder des Pfarrers St. an der hiesigen altst. evangelischen Kirche, durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kohli in sein Amt eingeführt. Nunmehr ist das Magistrats-Collegium wieder vollzählig; in den Stellen der besoldeten Mitglieder sind in letztvergangener Zeit durch Tod und Verzug so häufig Aenderungen vorgekommen, daß es wohl im Interesse der Gemeinde liegen würde, wenn für längere Zeit jeder Wechsel der Inhaber dieser Stellen vermieden werden könnte. — Unser städtisches **Museum** ist mit den Bildnissen der polnischen Könige geschmückt, die einst über Thorn geherrscht haben, im Magistratssitzungssaale befinden sich die Bildnisse der preußischen Könige von Friedrich Wilhelm II. an bis Friedrich III., im Stadtverordneten-Sitzungssaale sind die Porträts der verstorbenen früheren Stadtoberhäupter angebracht; hier hat nunmehr neuerdings auch das Bild des unlängst verstorbenen früheren Oberbürgermeisters von Thorn, Geh. Regierungsraths Körner, Platz gefunden. — Das **Wasser der Weichsel** fällt anhaltend, heutiger Wasserstand 0,10 Meter unter Null. Ein großer Theil des hier auf der Ufereisenbahn eingetroffenen Rohzuckers ist bereits verladen und per Kahn nach Neufahrwasser abgegangen.

* Der Rector Müller in Saalfeld ist vom 15. Novbr. ab nach Pr. Stargard und der Archiv-Assistent Dr. phil. Paul Karge von Koblenz an das Staatsarchiv in Königsberg versetzt worden.

Gumbinnen, 31. Oktober. Ein **schweres Brandunglück** hat sich heute früh hier ereignet. Ein größeres Gebäude, in welchem sich ein Materialwaaren-Geschäft, eine Bäckerei und eine Tischlerei befand, ist zum Theil ausgebrannt und dabei ein **junges Menschenleben den Flammen zum Opfer** gefallen. Die „Pr.-Litt. Ztg.“ erzählt die Katastrophe wie folgt: Die beiden Commis Gustav Lemke aus Girnen und Fritz Krause sowie der Lehrling Martini schliefen in einem Zimmer auf dem Boden zusammen. Der Commis Krause erzählt nun, daß er in der Nacht erwacht und darauf das Feuer bemerkt habe; er sprang schnell aus dem Bette und weckte sowohl den Commis Lemke als den Martini. Letzterer und Krause stürzten hinunter. Lemke soll nach den Angaben sich gleichfalls bereits aus dem Bett erhoben und die Beinkleider angelegt haben; er kam aber den beiden nicht nach. Heute zeigten einige Knochenüberreste des Lemke von dem traurigen Geschick, welches denselben ereilt. Man fand die Ueberreste auf der eisernen Bettstelle, woraus hervorgeht, daß derselbe das Bett nicht verlassen haben kann. Außer dem vollständig verbrannten und zusammengepreßten Kopf und dem Brustkasten fanden sich nur noch einige Beinknochen vor. Diese schauerlichen Ueberreste wurden zunächst in ein kleines Kistchen gelegt und heute Nachmittag in einen Sarg gebettet, in welchem dieselben den trostlosen Eltern nach Girnen zugeführt wurden. Der Commis Fritz Krause, welcher, nachdem er sich schon gerettet, noch einmal nach oben dringen wollte, um seine Sachen zu retten, erlitt arge Brandwunden und befindet sich in ärztlicher Pflege.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 31. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 208—217. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 210—235, russ. loco fest, neuer 186—190. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 63,00 nominell. — **Spiritus** ruhig, per Oktober-November 40,00 Br., per Novbr.-Dezbr. 40 Br., per Dez.-Januar $40\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai 40 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 4000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,15 Br., per November-Dezember 6,15 Br. — Wetter: Naßkalt.

Hamburg, 31. Okt. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober —, per Dezbr. $59\frac{1}{2}$, per März $56\frac{1}{4}$, per Mai $56\frac{1}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 31. Oktbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,05, per Dezbr. $13{,}17\frac{1}{2}$, per März $13{,}47\frac{1}{2}$, per Mai 13,60. Unregelmäßig.

Bremen, 31. Oktober. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Still. Loco 6,05 M Br.

Havre, 31. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 77,50, per Dezbr. 75,50, per März 70,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $236\frac{3}{4}$, Franzosen 239, Lombarden 81, ungarische Goldrente —, Gotthardbahn 131,30, Disconto-Commandit 171,10, Dresdener Bank 133,40, Bochumer Gußstahl 111,20. Dortmunder Union St.-Pr. 55,70, Gelsenkirchen 149,00, Harpener 161,50, Hibernia 143,80, Laurahütte 107,20, 3% Portugiesen 35,85. Still.

Wien, 31. Oktober. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $91{,}52\frac{1}{2}$, do. 5% do. 101,70, do. Silberrente 91,30, 4% Goldrente 109,10, do. ungar. Goldrente 103,75, 5% Papierrente 100,80, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 149,00, Länderbank 191,10, Creditact. 275,00, Unionbank 219,00, ungar. Creditactien 321,00, Wiener Bankverein 105,50, Böhm. Westbahn 341, Böhm. Nordb. 182, Busch. Eisenbahn 460,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 210,00, Ferd. Nordbahn 2810, Franzosen $277{,}37\frac{1}{2}$, Galizier 204,75, Lemberg-Czern. 235,00, Lombard. 90,10, Nordwestb. 197,50, Pardubitzer 175,00, Alp.-Mont.-Act. 64,90, Tabakactien 153,50, Amsterd. Wechsel 97,35, Deutsche Plätze $57{,}77\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 117,65, Pariser Wechsel $46{,}62\frac{1}{2}$, Napoleons $9{,}35\frac{1}{2}$, Marknoten $57{,}77\frac{1}{2}$, Russische Banknoten 1,20, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 31. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 257, per März 275. Roggen per Oktober —, per März 254.

Antwerpen, 31. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** —. Gerste behauptet.

Antwerpen, 31. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. und Br., per Novbr. 15 Br., per Januar-April $15\frac{1}{4}$ Br. Besser.

Paris, 31. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Okt. 26,90, per Novbr. 27,10, per Nov.-Febr. 27,60, per Januar-April 28,30. — **Roggen** behauptet, per Okt. 21,70, per Jan.-April 22,80. — **Mehl** behpt., per Okt. 60,40, per Nov. 60,60, per Nov.-Februar 61,20, per Jan.-April 62,30. — **Rüböl** träge, per Okt. 69,00, per Novbr. 69,25, per Novbr.-Dezbr. 69,50, per Januar-April 71,50. — **Spiritus** träge, per Okt. 39,50, per Nov. 38,75, per Novbr.-Dezbr. 39,75.

per Januar-April 40,75. — **Wetter:** Schön. — Der Productenmarkt bleibt am Montag geschlossen.

Paris, 31. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,20, 3% Rente 95,65, 4½% Anl. 105,70, 5% ital. Rente 88,70, österr. Goldr. 93½, 4% ung. Goldrente 90,25, 3% Orientanleihe 64,75, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 94,30, 4% unific. Aegypter 485,00, 4% span. äuß. Anleihe 67, convert. Türken 17,42½, türk. Loose 59,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 403,75, Franzosen 615,00, Lombarden 213,75, Lomb. Prioritäten 310,00, Banque ottomane 532,00, Banque de Paris 738,00, Banque d'Escompte 415, Credit foncier 1245,00, do. mobilier 247, Merid.-Actien 587, Panamakanal Actien 26, do. 5% Obligat. 26, Rio Tinto-Actien 472,50, Suezkanal-Actien 2757,00, Gaz Parisien 1405, Credit Lyonnais 785,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 570, Transatlantique 573, B. de France 4620,00, Ville de Paris de 1871 406,00, Tab. Ottom. 332, 2¾% engl. Cons. 95⅞, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel 25,22½, Cheques a. London 25,24, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, do. Wien kurz 212,25, do. Madrid kurz 450,00, C. d'Escompt 540, Robinson-Actien 81,25, Neue 3% Rente 94,55, 3% Portugiesen 36,25, 3% Russen 77,18.

London, 31. Okt. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 95¼, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 87⅞, Lombarden 8¼, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93¾, conv. Türken 17¼, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 89¼, 4% Spanier 66⅝, 3½% privil. Aegypter 87, 4% unific. Aegypter 95⅝, 3% garantirte Aegypter 100⅛, 4¼% ägypt. Tributanleihe 91, 6% cons. Mexikaner 85⅛, Ottomanbank 11¼, Suezactien 109, Canada-Pacific 90⅞, De Beers-Actien neue 12⅝, Rio Tinto 18⅝, 4½% Rupees 74⅛, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 62½, do. 4½% äußere Goldanleihe 33, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber 44⅛. Platzdiscont 3⅜.

Petersburg, 31. Oktober. Die Reichsbank hat die Discontosätze um 1% erhöht und erhebt nunmehr für Wechseldiscont 6 resp. 6½%, bei Vorschüssen auf Zinspapiere 7, auf Special-Conto-Corrent durch Wechsel sicher gestellt 6½, auf Special-Conto-Corrent durch Zinspapiere sicher gestellt 8%.

Newyork, 31. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80¼, Cable-Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 116¾, Canadian-Pacific-Actien 87⅞, Central-Pacific-Act. 32, Chicago- u. North-Western-Actien 116½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 75½, Illinois-Central-Act. 101⅝, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 123¾, Louisville u. Nashville-Actien 78⅝, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 30, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 112½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51¾, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 43¼, Union-Pacific-Actien 40⅝, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 47, Silber-Bullion 95⅞. — **Baumwolle** in Newyork 8⅜, do. in New-Orleans 8, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,25 bis 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipeline Certificates per Nov. 59¼. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,30, do. Rohe u. Brothers 6,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 13, Rio Nr. 7, low ord. per November 11,65, per Januar 11,30.

Productenmärkte.

Berlin, 31. Okt. **Weizen** loco 223—235 M., bunter 231 M a. Bod., per Oktbr. 231,50—229 M., per Oktbr.-Novbr. 230,75—228,50—228,75 M., per Nov.-Dezbr. 230,75—228,50—228,75 M., per Dez. 232,50—230,50—230,75 M., per April-Mai 231,50—230,25 M. — **Roggen** loco 225—243 M., per Oktbr. 242,75—240,25 M., per Oktbr.-Novbr. 240,75—240—240,50 M., per Novbr.-Dezember 239—238,50—239 M., per April-Mai 233,50—233—233,25 M. — **Hafer** loco 166—183 M., ost- u. westpreuß. 167—171 M., pomm. und uckermärker 170—172 M., schlesischer 167—172 M., feiner schlesischer 173—175 M ab Bahn, per Oktober 173 M., per Oktbr.-Novbr. 171,75—170,75—171,75—171 M., per Novbr.-Dezbr. 171,75—170,75—171,75—171 M., per April-Mai 177—176 M. — **Mais** loco 180—185 M., per Oktober 180—185 M., per April-Mai 140,75—140 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 31,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 31,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 17,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 184—197 M., Kochwaare 200—235 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—30,50 M., Nr. 0 28—26 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33—31,50 M., ff. Marken 34,60 M., per Oktober 32,75—32,70—32,75 M., per Oktbr.-Novbr. 32,75—32,70—32,75 M., per Novbr.-Dezbr. 32,75—32,70—32,75 M., per April-Mai 32,25—32,20—32,25 M. — **Petroleum** loco 23,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 62 M., per Oktbr. 62,8—63—62,7 M., per Oktbr.-Nov. 61,5—61,8 M., per Novbr.-Dezbr. 61,5 M., per April-Mai 60,9—61 M. — **Oelsaat** Winterraps schles. 282 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,2 M., loco unversteuert (70 M) ohne Faß 51,7 M., per Oktbr. 50,7—50,4—50,5 M., per Oktbr.-Novbr. 50,5—50,2—50,4—50,3 M., per Novbr.-Dezbr. 50,5—50,2—50,4—50,3 M., per Dezbr.-Januar 50,7—50,6—50,9—50,6 M., per Januar-Februar 51,00—51,20—51,00 M., per April-Mai 51,9—51,7—52—51,9 M., per Mai-Juni 52—52,2—52,1 M., per Juni-Juli 52,5—52,4—52,7—52,5 M.

Magdeburg, 31. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,75. Nachproducte excl. 75% Rendement 14,80. Stetig. Brodraffin. I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,02½ bez., 13,05 Br., per Novbr. 13,00 bez., 13,02½ Br., per Dezbr. 13,05 bez., 13,07½ Br., per Januar-März 13,25 Gd., 13,30 Br.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 31. Oktober. Wasserstand: —0,04 Meter. Wind: SW. Wetter: Regen und Schnee.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Greiser. — Grajewski, — Krüger, — Gradowski, leer.

Von Danzig nach Warschau: Vierrath, Bernicki, 70 850 Kgr. Feuersteine.

Stromab:

Wutkowski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 65 061 Kgr. Weizen.

Ruminski, Nower, Nieszawa, Danzig, 75 250 Kgr. Weizen, 1344 Kgr. Leinsaat.

Berliner Fondsbörse vom 31. Oktober.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,40
do. do.	3½	97,30
do. do.	3	84,00
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,10
do. do. . . .	3½	97,40
do. do. . . .	3	84,00
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	92,75
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	94,60
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	94,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	94,80
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,75
do. do.	3½	94,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94,00
do. neue Pfandbr.	3½	94,00
Pomm. Rentenbriefe . .	4	101,70
Posensche do. . .	4	101,60
Preußische do. . .	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	93,70
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,40
do. do. .	4⅕	78,75
do. Silber-Rente .	4⅕	78,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente . .	5	87,10
do. Gold-Rente . . .	4	89,50
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,80
do. Rente 1883	6	103,30
do. Rente 1884	5	103,30
Russ. Anleihe von 1889	4	93,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,50
do. 3. Orient-Anleihe	5	62,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	64,10
Italienische Rente	5	87,90
Rumänische amort. Anl.	5	97,10
do. 4% Rente . .	4	82,10
Türk. Admin.-Anleihe .	5	83,25
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,40
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,30
do. Rente	5	84,90
do. neue Rente . .	5	86,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	72,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,70
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	72,70
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	93,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	92,20
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	3½	92,70
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	102,10
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,10
Russ. Central- do.	5	86,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,25
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	132,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,00
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	322,25
do. Loose von 1860	5	118,50
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose . . .	5	124,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	155,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	253,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	62,30
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	109,80
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	52,80
do. do. St.-Pr.	5	106,70
Ostpreuß. Südbahn . . .	⅙	73,10
do. St.-Pr.	5	109,75
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	28,30
do. St.-Pr. . . .	4¾	103,75
Stargard-Posen	4½	101,80
Weimar-Gera gar. . . .	3⅔	15,10
do. St.-Pr. . . .	3⅔	89,70
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6⅕	130,60

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	88,75
Lüttich-Limburg	0,4	17,00
Oesterr. Franz.-St. . . .	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	—
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	75,25
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	—
Russ. Südwestbahn . . .	—	69,25
Schweiz. Unionb.	4¼	72,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	⅘	39,60
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	5	101,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,10
do. Elbthalb. . . .	5	90,50
†Südösterr. B. Lomb. .	3	61,30
† do. 5% Oblig.	5	101,80
†Ungar. Nordostbahn . .	5	86,30
† do. do. Gold-Pr.	5	102,90
Anatol. Bahnen	5	82,10
Brest-Grajewo	5	94,90
†Kursk-Charkow	4	88,20
†Kursk-Kiew	4	87,25
†Mosko-Rjäsan	4	89,70
†Mosko-Smolensk . . .	5	99,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,50
†Rjäsan-Koslow	4	88,10
†Warschau-Terespol . .	5	99,10
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,90
do. do.	5	85,25

Bank- und Industrie-Actien. 1890

Berliner Kassen-Verein	135,25	7¼
Berliner Handelsges. . .	136,10	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,40	6
Bresl. Discontbank . . .	93,90	6
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	127,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,75	7
do. Bank	145,25	10
do. Effecten u. W. .	112,10	8
do. Reichsbank . . .	144,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6½
Disconto-Command. . .	171,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	—	—
Hamb. Commerz.-Bank	111,00	5
Hannöversche Bank . . .	107,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,90	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,25	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,00	—
Norddeutsche Bank . . .	140,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	107,00	6½
Preuß. Boden-Credit . .	119,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	146,25	10
Schaffhaus. Bankverein	105,00	6
Schlesischer Bankverein	110,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	154,60	6½
Danziger Oelmühle . . .	130,00	13
do. Prioritäts-Act. .	120,25	11
Neufeldt-Metallwaaren.	94,00	4
Bauverein Passage . . .	68,25	3
Deutsche Baugesellschaft.	74,00	2⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	205,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	210,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	94,30	7
Wilhelmshütte	67,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	57,60	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	114,70	8
Stolberg, Zink	60,00	3½
do. St.-Pr.	123,60	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 31. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	4	167,60
London	8 Tg.	4	20,34
do.	3 Mon.	3	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	5	172,95
do.	2 Mon.	5	171,60
Petersburg	3 Wch.	5	205,00
do. . . .	3 Mon.	5	—
Warschau	8 Tg.	5	207,25

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten . . .	80,60
Oesterreichische Banknoten.	173,15
Russische Banknoten . .	208,15